North Library.

Press mark, 44 G 13

Ent.^d in Catalogue, _____

(1860)

VI. 1. 4.

44-9-XIII

11.14

Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

Joh. Andr. Theloth inv. et del.

Joh. Aug. Corvinus Sc. Aug. Vind.

HISTORIAE NATURALIS HASSIAE INFERIORIS PARS PRIMA

QUA

Potiora & Elegantiora hujus Fossilia, Figurata æque ac certa quadam & regulari figura carentia, eaq; vel lapidea vel metallica, ita in lucem protrahuntur publicam necessariisq; Iconismis illustrantur, ut cuilibet curioso in illis conchas genuinas Marinas, Plantas, Pisces aliaq; naturæ admiranda cernere & per hæc magnum Creatorem laudare liceat.

i. e.

Der Natur-Beschichte des Nieder-Hürstenthums Dessen Erster Theil

Worinnen dessen vornehmste und zierlichste/ sowol gebildete als ungebildete/ zu theils in Stein/ zu theils in Metallen bestehende Fossilia dergestalten an des Tages Licht hervor gebracht werden/ daß ein jeder Curiosus an denen ersten veritablen See-Muscheln/ Pflanken/ Fische auch andere Seltenheiten der Natur täglich beschauen/ und dadurch den grossen Schöpffer preisen kan.

von

Dr. PETER WOLFART,
Leib-Medico, der Arzney und Natur Wissenschaft Profess. Publ. Land-Physico
und der Hochlöbl. Kays. Carolinischen Gesellschaft Mit-Glied.

*****
KASSE/ Gedruckt bey Henrich Harmes/ Fürstl. Hess. Hof-Buchdrucker. Anno 1719.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

LIBRARY

OF THE

PHYSICAL SCIENCES

CHICAGO, ILLINOIS

1950

1951

1952

1953

1954

1955

Dem Durchläuchtigsten
Fürsten und Herrn

W E S S E N

C A R L

Dem Ersten dieses
Namens/

Landgraffen zu Hessen/ Fürsten
zu Hersfeld/ Graffen zu Raßenelnbogen/
Dieß/ Siegenhahn/ Nidda und
Schaumburg/ 2c. 2c.

Meinem gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Durchläuchtigster Fürst

Gnädigster Fürst und Herr!

Sind zwar nur schlechte Steine und Muscheln und keine den freyen Zutritt sich selbst erwerbennde kostbare Orientalische Perlen oder andere hell-glänzende Zierahnten/ welche vor Euer Hoch = Fürstl. Durchl. Fuß-Schämel in gegenwärtiger ersten Entwerffung dererjenigen unter-irdischen Seltenheiten/ so sich durch meine Nachforschung in Zeit von zwölf Jahren/ da Euer Hoch = Fürstl. Durchl. unterthänigst zu dienen die grosse Gnade habe/ in dem werthesten Fürstenthum Nieder-Hessen und darzu gehörigen Landen/ worüber Euer Hoch = Fürstl. Durchl. bereits in das zwen und vierzigste Jahr zu sonderbarer Consolation und Wachsthum

thum **Ihero Hoch-Fürstl. hohen Hauses** und
aller getreuesten Diener und Unterthanen/ Ihnen selbst
aber zu unverwelcklichem Nachruhm den Scepter
glorwürdigst geführet/ gefunden haben/ mit tieffster
Demuth niederzulegen/ mich unterthänigst erfühne.

Dieweilen aber **Iuer Hoch-Fürstl. Durchl.**
dergleichen verborgene Schätze der unterirdischen Klüf-
te in nicht geringem Werth halten/ indem man den höch-
sten Regenten und Schöpffer Himmels und der Erden
nicht weniger als einen allweisen/ barmherzigen und gnä-
digen **G D Z** / als auch zugleich wie einen gerechten
Richter darab erkennen und sich über dessen unerforsch-
lichen Wunder-Finger herzlich vergnügen kan.

So setze außer allem Zweifel / wil auch ganz unter-
thänigst und gehorsamst darum hiermit angesuchet ha-
ben/ **Iuer Hoch-Fürstl. Durchl.** werden und wol-
len gnädigst geruhen diese meine geringe Arbeit mit Gna-
den-Augen anzusehen und mir anben zu erlauben/ daß ich
nicht nur vor die zu Beförderung dieses obwol geringen/
dennoch der gelehrten Welt verhoffentlich nicht ohndien-
lichen Wercks bishero bezeugte sonderbare **Hoch-Fürstl.**
Grengebigkeit und Munificence öffentlich preisen und
den schuldigsten unterthänigsten Danc davor abstaten/
sondern auch **Ihero** ferner weite hohe Protection, Affi-
stenß und Hülffe allergehorsamst außbitten darff/ damit
dasjenige/ was jeko gleichsam in seiner Kindheit fürge-
stellet wird/ dermaleins zum männlichen Alter und meh-
rerer Vollkommenheit gelangen könne / den allerhöch-
sten

sten GOTT herb-inniglich dabey anseufzend/ daß Er
Quer Hoch-Fürstl. Durchl. als einen derer für-
nehmsten Fürsten und Säulen des Teutschen Vatter-
landes zum allerhöchsten Menschen-Alter gelangen las-
sen und Sie sampt Dero Durchl. Erb-Krinken
und ganzen Hoch-Fürstl. Hauß bey immerwäh-
rendem hohen Aufwesen ohne Einmischung einigen Len-
des gnädiglich erhalten/ mir aber das Vermögen geben
wolle/ mich aller bisher genossener und bis an das En-
de meines Lebens außbittender ohnverdienter Hoch-
Fürstl. höchsten Gnade und Hulde/ je länger je
mehr würdig zu machen. Allermassen zu derselben mich
hiermit Fuß-fälligst empfehle/ und in allertieffester Un-
terwerffung lebe und sterbe.

Quer Hoch-Fürstl. Durchl.

Meines gnädigsten Fürsten und Herrns

unterthänigster treuester und
gehorsamster Knecht

P. Wolfart.

In Frontem Libri.

P Hæbi sacerdos quisquis inedita
Miracula terræ quæris, & æquoris
Portenta perlustrare gestis:
Huc celeri properato gressu.

En, erudita panditur à manu,
Quicquid procellis exitialibus
Sævaq; ventorum catervâ
Æquorei Dominator orbis
Olim timendus, conjugis e sinu
Raptum aviorum per juga montium
Disperfit audax, cum feroci
Diluvio premeretur orbis.

Qui tunc per ulmos innocuo gradu
Lusere pisces, qui juga montium
Suprema ceti permearunt,
Nonq; suas stupuere sedes:
Quæ tunc ab imis undiq; syrtibus
Pontiq; gazis eruta dispulit
Montes per altos Amphitrite
Ætherei nova monstra mundi:

Hæc ipsa promit cortice faxeo
Vestita, magno dignus Apolline
Ductore WOLFARTUS, parentis
Dædaliæ melior sacerdos.

Viden? ut ortos æquore Nautilos
Et septa spinis Cornua, Cochleas
Læves, striatas, Casfidesq;
Hasfiacis tumulata terris

Ostendat orbi? cernis, ut intimis
Evulsa largi visceribus soli
Metalla, petrefacta ligna &
Hasfiacæ nova mira terræ

Orbi erudito pandat, & abditos
Commonstret ignes, qui mineralium
Non erubescendi parentes
Hæc pariunt celebrata mundo.

Revolve Cartas, inspice schemata:
Certas videbis diluvii notas,
Lususq; naturæ stupebis

Per gelidæ cava claustra terræ;
Tandem sedebit menti ea opinio:

*Quæ sparsa mundo mira stupescimus,
Hæc dona sunt grassantis undæ in
Exitium pereuntis orbis.*

Hæc & explicandæ fronti operis & Honori
Clarissimi Domini Auctoris scribebat

JOH. ADOLPH HARTMAN;
Phil. & Poes. in Illustri Carolino Professor.

Erklärung des ersten Kupfer-Blats.

Die Wasser-reiche Fluth mit erzürntem Grim und Rasen
Dieses grosse Rund der Welt überschwemte / da das Blasen
Des ergrimten Aoli die ergoßne Wässer triebe
In die finstre Wolcken-Kluft / da nichts unverdeckt verbliebe
Von dem Gipfel höchster Berg / da die ganze Welt von Weh
Und von Wasser war erfüllt / überschwemmet von der See:
Hat Neptunus auß dem Schooß seiner Thetis weggerissen
Muschlen / Fisch und Perlen-Sträuch / solche hin und her geschmissen
In der Thäler tieffsten Grund / auf der Berge höchste Gähe /
In die Wälder / in den Sand ; daß ein jeder klärlich sehe /
Wie die ungeheure Fluth überdeckt Baum und Laub /
Ubergossen alle Berg / überschwemmet Stein und Staub.
Er vermischte mit dem Schlamm vieler tausend wilder Thiere
Die Gebein der Adams-Söhn ; Elephanten / Wallfisch / Stiere /
Was auf grüner Erden stund / was sich regte in den Wellen /
Was sich nährte in dem Fluß / Hechte / Carpen / Krebs / Forellen /
Und was sonst blieb zurück / must mit Kieß vermischet seyn /
Und durch stillen Lauff der Jahr sich verwandeln in Stein.
Dieser Wahrheit vesten Grund und untadelhafte Zeugen /
Denen alle Zweiffeler müssen Herz und Meynung beugen /
Zeugen / die den Wasser-Guß / so die ganze Welt erträncket /
Uns erweisen Sonnen-klar / dieses Buch / Dir LEESE / schencket ;
Sehe Blat von Blat nur durch mit erstauntem Aug und Muht.
Du auf jedem sehen wirst / Zeugen von der Sünden-Fluth
Oder Spiele der Natur ; welche von Vulcan erhitzet /
In dem Wunder-vollen Schooß solcher Wunder viel besitzet /
Du wirst sehen Muschel / Stein / runde Sternlein / Ammons-Hörner /
So gang glatt und eben sind / oder spizig gleichwie Dörner /
Fisch / so Steine worden sind / und was sonst die Natur
Bringt hervor so mannigfalt und von seltsamer Figur.
Du wirst sehen / was die Berg / was der reiche Hessen-Boden
Wunder-würdig bring herfür / mit wie vielen frembden Moden
Die bereichte Vesta prang' / und sich herrlich schmück und ziere /
Ja der Kunst-erfüllten Hand eines Dædali braviere.
Wo du alles hast gesehen / preñse Gottes Wunder-Hand /
Danc Herr Wolfart Dessen Fleiß solche Wunder-Macht bekandt.

B. L. S.

Njuriæ inexpressibilis se se reos reddunt illi, qui rerum Naturalium Contemplationi, futilis & inutilis subtilitatis aspersa labe, Republica literaria prorsus interdicit; stolidi ac scelesti sua cum ignorantia tum insolentia inique æstimantes ingens ac excellens hoc divinæ gratiæ donum, nec animadvertentes, quam multiplices & utilitatis amplissimæ, & Jucunditatis suavisimæ omni vitæ generi ex ea redeant suppetiæ, quæ argumento & augmento non tam cognoscendi Creaturam, quam ipsum Creatorem, Deum omnipotentem optimum Maximum, mortalibus esse possint. *vid. Rom. cap. 1. v. 20.*

Faceat proinde rusticum C. Valerii Licinii ad stivam nati, ad aratrum educati, à rusticaria lege desumptum gnoma: Pestis Reipublicæ literæ. Laurum non meretur, qui artium liberalium Magistros propulsat. Consenescat cum coronato hoc vertice inter farcula & ligones, qui literarum studiosos virus & venenum civitatum appellat. Cœcutit nimirum scientiarum osor, ut sanum non formet judicium, & Aristotelis censuram confirmat: Literarum expertem etiam videntem non videre. Stat sententia Regis Alphonsi in Regem, literas Literatosq; extra aulam condemnantem: *Hæc vox bovis est, non hominis.* Merito nobis proinde gratulamur summopere, quibus contigit esse adeo felicibus, ut sub CAROLO Nostro, uti Summo, ita Gratosissimo, non modo fruamur sub ficu & vite nostra alma pace, sed & ipsa & Ecclesiæ & Musarum Halcyonia spirare suavissime quotidie experiamur; quemadmodum inter alia testatur biga illa Hassiæ nostræ Inferioris omnis elegantioris literaturæ celeberrimorum seminariorum, Marburgum videlicet & Rintelium, in quibus hoc ipso die illa percipiuntur, quæ ad veri Dei agnitionem eos deducunt, quorum opera Deus in gubernanda Ecclesia & Republica aliquando uti decrevit. Cùm enim Serenissimus noster Princeps optime sciret, id præprimis Magnatibus muneris & oneris concreditum atq; datum esse, opus Domini sine intermissione ut faciant, ejusq; domum exædificent, quando Esa. XLIX. 23. Populo Dei hæc dulcissima ac gratissima fit promissio: Et erunt Reges Nutricii Tui, & Reginae eorum Nutrices Tuæ. Hinc etiam per universam Hassiam nostram dulcissimam viros disseminavit in scriptura æque ac reliqua literatura, pollentes, ipsisq; larga salaria & commoda hospitia extrui atq; porrigi gratiosissime, plusquam sane paterno affectu, hætenus curavit. Cujus zeli vere divini jam ante novem annos egregium cùm documentum tum fructum, experiri & sentire nobis licuit quando SERENITATI SUÆ Clementissime placuit, in hac sua Ditione & Metropoli, Hassiæ nostræ Regina, generoso plane ausu, Collegium quoddam Illustre, eum fortassis in fi-

nem, ne tot Nobilium aliorumq; discendi cupidorum Flos insignis opus haberet opes suas ad externos efferre & è longinquo petere, quod in promptu esset, per Ciceronem nostrum Cassellanum, Virum Nobilitate Generis ac dignitatis splendore Illustrem, Dominum Justum Hermannum Vultejum, Consiliarium Regiminis & Vice-Cancellarium meritissimum, gravissimum, solemniter aperire & inaugurare, eiq; nonnullos doctores præficere, factoque ipso sic comprobare, se verum esse Ecclesiæ Nutricium & fidelem in domo Dei servum. Quando igitur B. L. & mihi numerum docentium ex singulari & prorsus immerita gratia ingredi concessum fuit, spes me vana haud lætat, non indigne quid me facturum si specimen diligentiae meae privatae, publicorum siquidem laborum hætenus varias valvis Ecclesiarum affixas vidimus tabulas, aliquod in præsentiarum edam; sicq; ad minimum doceam, mihi non tam voluntatem, quam potius fecundam occasionem fortassis sæpe deesse studiosæ Juventutis progressus porro promovendi. Cogitanti autem mihi in qua materia vires meas potissimum periclitarer, in mentem opportune recurrebat promissum illud in opusculo paucarum paginarum brevi ante meum abitum ex Patria Civitate Hanoica factum, me obstringens ad continuationem explicationis magni istius fertilis Naturæ libri toties, quoties se tradat occasio opportuna, quod etiam Deo benedicente effectui dare tunc demum intermittam, quando hic spiritus hos regere recusabit artus. Animare porro egregie me potest ad propositum hoc indefesse prosequendum benigna gratissimaq; mihi vocatio ad Illustrem Academiam Cæsaream Naturæ Curiosorum, qua me dignatus est Vir Per-Illustris ac Magnificus Dominus Doctor Lucas Schræckius Societatis hujus pro tempore Præses meritissimus, Fautor ac Patronus meus ætatem colendus. Nam quemadmodum honorem hunc ultra vulgare decus merito colloco, debitasq; ea propter, id est immortales, ago gratias, ita sanè nihil in votis habeo magis, quam ut Tanti Viri benevolæ expectationi atq; fidei implendæ sufficere, reliquisq; Excellentissimis Dominis Collegis dignum me semper socium exhibere possim, cum vero de hoc desperare me finat conscientia meae tenuitatis, obnixè rogo æqui boniq; consulant mea molimina, cogitantes, si non omnia iisdem statim in summo perfectionis gradu assecutus semper sim, sufficere tamen si laborem ut assequar. Mihi in magnis voluisse sat erit, præprimis si nunquam me otiosum, prout habet aureum illorum symbolum, opere potius, quam prolixis verbis phaleratis comprobavero semper. Et cum juxta commune dictæ oculi plus videant quam oculus, humanissime omnes ac singulos, quibus cordi est aurei studii promotio, invito, ut Consilio & Auxilio suo me in ardua hac re juvare velint, nulli dubitantes, quin sic hoc studium, juvenilem ætatem jam egressum, ad virilem statum porro facile deduci queat, sic enim alii, qui intimius rerum perscrutantur naturam, causam procul dubio indagabunt, quam tamen captum humanum transcendere inique antea putavimus. Ita nostra ætas multa vidit, quæ antiquitas vel prorsus ignoravit vel quasi per transennam tantummodo consideravit. Imo ipsa posteritas aliquando, quæ nobis adhuc crucem figunt, felicius suo tempore resolvet. Imprimis autem ultiores meos ausus egregie promovebit summa Auctoritas, qua pollet CAROLUS Noster Magnus, Curiosorum & Liberalium Principum facile Princeps, cujus Gratia & Nutritio Favore uniceadolescere ac ad staturæ justæ culmen eniti poterunt. Sub hujus siquidem clypeo felicissime in futurum superare potero omnia obstacula privato alias in-

su-

superabilia, ut enim alia altissimi nunc silentii involvam peplo, nam nolo irritare crabrones, plurimi privatorum sumtuum sive metu sive penuria a laudabili artes & scientias promovendi conatu deterrentur. Non libet ad hoc probandum ire per exempla, cum metuum, ne proluxa eorundem corrasione nausea creetur Lectori, sufficiant proinde loco omnium duo celeberrimi Lithographi, unus Anglus Eduardus Luidius, alter vero Helvetus Johannes Jacobus Scheuchzerus, qui nunquam sine summa difficultate conquirere potuissent Patriæ suæ lapides curiosos, hosq; deinde descriptos typis mandare, nisi id præstitissent munificentia Procerum nixi. Audiamus utrumq;, & priorem quidem in præfatione Ichnographiæ Lithophilacii Britannici ingenue id confidentem his verbis: Scias enim (Lector benevole) quosdam Cambriæ Nobiles cum aliis nonnullis iisdem studiis faventibus (rara quidem munificentia & quæ longe eruditioris viri industriam compensare posset) salarium nobis annum per quinquennium subscripsisse, eo nomine, ut hanc Regionem aliasq; nonnullas peragrandò &c. nonnulla Naturæ curiosa investigarem. Neq; prætereundum, quod eorum generosæ munificentiae debeantur, quæcunq; cum ad æstuarium Sabrinianum, tum per universam Cambriam, aut alibi locorum cis Sabrinam & Devam amnes, inventa præsens recenscat libellus. Alterum vero in præloquio speciminis Lithographiæ Helveticæ curiosæ idem deprædicantem: Accipe, Lithophile fragmentum Historiæ Naturalis Helveticæ; cui condendæ omnes impendam ingenii vires, ut expectationi Amplissimi nostri Magistratus respondere queam, cui placuit hoc meum propositum Authoritate publica suffulcire, commendare, & proin insigniter promovere. Id enim plurimum facilitare potest curiosi intentionem, si ipsi integrum est ipsa adire loca, in quibus Natura quasi divitias suas abscondidit, omnesq; horum circumstantias, quarum minima totam sæpe rem variare & plus utilitatis lucisq; scientifico unius horæ spatio affundere potest, quam si hic per integrum lustrum domi illas potius meditationibus suis Cathedralibus, quam has ad Naturæ ductum ordinarium accommodare intendat, ea qua decet cautela & circumspèctione lustrare, rimari & examinare. Habet profecto & interior mundi facies Regiones suas non minus visu & admiratione dignas. Habet tot urbes civitates & oppida, quot subterraneos meatus, specus & divites mineralium numerat fodinas. Si per has peregrinari curioso Naturæ lynceo oculo liceret, quam non dives eruditionum voragine mens inde rediret. Agnoscit inter alios utilissimam hanc ex Naturæ sedula inspectione desumtam scientiam, ejusq; præstantiam præ Scholastica & Vulgari dignis encomiis extollit Antonius ille Eremita, quando sciscitantibus, cur paucos ac prope nullos apud illum conspicerent libros? respondit: Hæc mundi spectacula sic animi sui desiderium explere, ita mentem reficere, ea præbere documenta vivendiq; præcepta atq; institutiones tradere, ut multorum librorum vicem suppleant, nec magnopere eorum adminiculo indigeat. Quodsi interim B. L. perspicias me in delineanda Historia Naturali Hassiæ inferioris subinde adhuc cespitare, cogites velim me hac vice de ea tantum scripsisse simpliciter & carptim, dabit, ut spero, Benignissimum Numen, cujus gloriam unice in arduo hoc negotio pro objecto habeo, ut provector ætas etiam maturiores & copiosiores advehat observationes quibus hæc emendari, augeri & in apricum dilucidius deduci queant, ego siquidem nullus dubito, quin Hassiam nostram decenter rimando multa curiosa adhuc simus detecturi, quorum cognitione ob supra levi saltim digito tacta impedi-

men-

menta hodie caremus. Et licet ignotum mihi minime sit, ante me jam alios clarissimos & multo rerum usu Expertissimos Viros vel ex professo vel ex parte in hacce palæstra defudasse, quales sunt Excellentissimus Dominus Doctor Valentini Antecessor Gießenus in Prodomo Historiæ Naturalis Hassiæ, Clarissimus Doctor Mangold Medic. & Physic. Professor Ordin. in Illust. Hassio-Schaumburgica Academia in Oration. Inaug. de Beneficiis Hassiæ nostræ Naturalibus. Celeberrimus Doctor Grau Medicus Castrensis amicusq; noster singulariter Colendus in Dissertatione Inaugurali de Salubritate Hassiæ. B. noster Winckelmannus in Chron. Hassiæ, & alia ignota mihi nomina, cum tamen, ut sæpius nunc notatum, nihil simul inventum & perfectum sit (ipsa me convincente fida illa fatuorum æque ac sapientum Magistra Experientia, tum quotidie fere, hæctenus nemini ex popularibus nostris fossilium varia genera horumq; variæ species ante hac cognitæ, fuerint detectæ, ut supplementum exinde erudito orbi fortassis non omnino, si cætera erunt paria, futurum ingratum, promittere queam) omnium siquidem rerum principia sunt parva, & suis progressibus usa augentur, hinc etiam confido me facile veniam impetraturum, si ex eorum scriptis nova quasi messe hanc scriptionem meam interdum locupletem, & interdum propria mea experientia confirmem. Sufficere posse puto talionis loco, si pro data occasione illorum mentionem faciam, ut etiam par est, a quibus unum alterumve mutuo accepi, quo sic non meæ tantum ea de re, sed & publicæ gratiæ ipsis merito agantur, quemadmodum inter alios præprimis me obstrictum profiteor, ob fidelem informationem & variorum Naturalium communicationem, Clarissimo Domino Zumbio rei Metallicæ Inspectori Supremo. De figuris L. B. Te scire volo, tuasque idcirco una cum peritissimis delineatoribus & sculptore gratias expecto, eas me summa diligentia (absit invidia dictis) ad ipsos lapides sine omni fucō & pompa depingendas curasse, cum sæpius res ipsas verbis satis exprimere haud potui. Figuræ verò descriptionibus magno adjumento sunt, siquidem hac ratione ipsæ res, velut in conspectum nostrum productæ, memoriæ & intelligentiæ magnopere subveniant. Si tandem tractatulo grandiloquentia desit & Phrasis Oratoria, minime illud mirandum esse puto, cum hic non agam Pædagogum, sed Physicum, cui Rhetoricari vix licet, cum teneatur hic potius Naturali rerum evolutioni, quam prolixæ & eruditæ verborum concenturationi, studere. Placeat proinde stylus meus humilis & repens, atq; si quid minus proprie & venuste dictum alicui videatur, benigne me corrigat. Quando enim humaniter quis me correxerit, ipsiq; placuerit meliora me docere, efficiam ego, ut licet erroris me convicerit, pertinaciæ tamen me accusare minime possit, quandoquidem non ambitionis studio motus, sed unius (repeto) gloriæ divinæ propagandæ & veritatis inveniendæ desiderio excitatus ratio-cinia mea candide & sincere communico. Illi vero, qui, licet his plane non innutriti sint, tamen audacter, quicquid in buccam venerit, non erubescunt impurissimo ore effundere, audient illud Apellis post tabulam: NE ULTRA CREPIDAM. Vale, & si placuerit, fave.

Nach Standes Gebühr geehrter Leser.

Egenwärtiger Erster Theil der Hessischen Natur-Geschichte stellet sich deswegen deinem vernünftigen und unpartheylichen Urtheil dar/ damit der Verfasser durch die emsige Nachfrage desselben/ als ein ohnfehlbares Merckzeichen möge versichert werden/ ob seine fernere unter Gottes und seines

Hohen gnädigsten Landes-Fürsten Gnade und Beystand vorhabende Fortsetzung und vollständige Außerarbeitung des ganzen Wercks werde angenehm seyn/oder nicht. Wo etwas zu erinnern und zu verbessern/ wird man dasselbe mit grosser Dancksagung ganz gerne annehmen. Es hätte zwar hier und dar noch vieles können angemercket werden/ zumalen was den Hauptzweck von dem wahren Ursprung der in dem Ersten Theil verhandelten Körper angehet/ weiln aber die Außerarbeitung und Herausgebung über Vermuthen etwas verzögert/ und binnen dieser Zeit verschiedene sehr gelehrte Männer/ deren ein Theil auch bey Gelegenheit sind angezogen worden/ auß dem Grund diese Arbeit aufgefördert. Als ist für unnöhtig erachtet worden/ solches alles von neuem zu wiederholen. Es kan demnach/ wer hierin etwas weiters wissen wil/ sowol in Teutscher als Lateinischer Sprache sich bey diesen gnugsam informiren. Diese beyde Sprachen wird man ebenfalls bey dem ganzen Werke gebrauchen/ damit sowol Außländer als Einheimische dessen sich mit Nutzen bedienen können/ indessen sich gar nicht binden lassen/ ob in einer und der andern eine gänßliche übereinstimmung seye oder nicht/ indem die Intention dahin nur gehet/ um wo nicht allen/ dennoch den meisten curiosen Gemühtern hierunter nach Vermögen zu dienen. Gehab dich wohl.

I. N. 7.

PRÆLIMINARIA.

D E

Ratiociniis nonnullis in Praxi fundatis.

§. I.

Multa occurrunt in rerum hac universitate miranda, & quæ videntium vel audientium animos reddunt tenentque attonitos. Ita ut merito cum Davide, operum Dei admiratore summo, attenta fixaq; contemplatione obstupefacti exclament: Quam magnifica sunt opera tua Domine! omnia sapienter perfecisti, impleta est terra possessione rerum tuarum. Psal. 103. Inter quæ non infimum sane sibi vendicant locum tot inter se variantia diversorum Fossilium varia genera, omnibus fere temporibus, in omnibus mundi angulis & locis, supra terram & infra hanc in speluncis ac cavernis terræ, inq; fluminibus aquarum obversantia. Quæ, cum non modo rerum Naturalium extra consuetam matricem rarissime existentium figuras exactissime induant, sed & eadem principia mixtionis in ultima analysi agnoscant ac exhibeant, hinc etiam jure meritoq; pro talibus a cordatioribus Physicis hætenus sunt habita, & judicantur hodiernum.

§. II.

Ita per totam Hasiam nostram Inferiorem inveniuntur talia Fossilia, quæ corpora Naturalia non tantum genere, sed & specie, multum differentia Marina v.g. Terrestria &c. ea exactitudine, iisdem principiis mixtionis, omnibusq; reliquis notis characteristicis, arguunt & referunt, ut vel maxime Oedippo opus sit, qui illa aliunde, quam ex Familia Marinorum vel aliorum corporum, casu quodam tristi huc delatorum, derivare audeat.

§. III.

Mare aliquando extitisse ibi, ubi nunc hæc nostra existit Hasia, apud nullum Auctorem profanum hætenus vel unicum saltim apparuit vestigium,

§. IV.

Interim in sacris literis per divinum Historicum & Geographum Mosen expresse memoratur, fuisse aliquando cataclysmum, quendam universalem, quando Gen. VII. vs. 19. & seqq. ita scribit: Invaluerunt autem aquæ supra modum in terra, opertiq; sunt omnes Montes excelsi, qui fuerunt sub universo cælo. Quindecim cubitis invaluerunt aquæ superne, ut operirentur Montes, & exspiravit omnis caro, quicquid erat, in cujus naribus spirabat flatus vitæ. Nemo vero à me exspectet, ut in examinando hoc textu falcem furtivam mittam in Messem Theologicam, cum ad minimum, illum ex asse Physice verum esse sim omnino persuasus.

§. V.

§. V.

Annon proinde melius faciemus, si videntes ejusmodi corpora marina, terrestria &c. locis a mari longissime disitis, summis nostræ Hasfiæ Alpibus harumq; consecrariis vallibus, non esse quoque denegata, recurramus potius ad inundationem talem universalem, quam, vana spe melioris explicationis inveniendæ delusi, fingamus quandam, nondum fundatam tamen, aquarum illuviem particularem, inertem terram Margaceam, ingeniose excogitatam feminis alicujus vim plasticam, vel ridendum lusum Naturæ, novos fœtus Archei subterranei, qui ita artificiose structuram animale mimitetur; cum prior sententia in sacris paginis, in sana ratione ac experientia sit fundata; Judicent mecum omnes boni a partium studio omniq; philautia, horrendo illo monstro, prorsus alieni.

§. VI.

Non omnem ad minimum impudentiæ notam subterfugere illi mihi videntur, qui scriptoris alicujus, sive profani sive sacri, fidem dubiam reddere satagunt, vel odio vel inscitia quadam eo adducti, quamvis contrarium probare minime valeant. Imo cum, Cicerone teste, historia sit lux veritatis, temporum custos, vita & stabilimentum memoriæ, magistra vitæ, nuntia vetustatis, in qua omnia describuntur ornate & copiose, summaq; ut par est NB. fide ac veraci rerum gestarum narratione, valde sane vereor, ut nonnulli haud infimi alias subsellii Philosophi in Creatorem suum injurii fiant, quando ea, quæ in sacris Bibliis historice nobis communicantur, in alium sensum detorquere satagunt, proterve regerentes, se eam ob rationem admittere talia pro veris haud posse, cum rationis suæ limites transcendant. Ast abi mi bone! ad Logicorum subsellia, & rimare, cujus energiæ sit hæc consequentia: Non vidi, ergo non est; Non credo, ergo est falsum; certe defectus sæpe est in intellectu nostro, ubi nullus in Natura; nec unumquodq; individuum rationis suæ decempeda immensos Naturæ campos emetiri valet. Meliorem itaq; mentem ejusmodi Philosophis ex animo precor, ne dum solliciti sunt de veritate oraculorum divinorum, turpi Atheismo viam sternant; commendo ipsis summo opere illud Paulinum: Rationem sæpe esse captivandam. Credant ejusmodi rebus hanc veluti tesseram esse appensam: *Manum de Tabula*. Quodsi vero nihilominus perseverent ea, quæ in sacris paginis docentur, naso suspendere adunco, Auctor essem, ut tale hominum genus, ceu pestis & sentina Reipublicæ, omni molimine rescindatur, ne venena ejus latius serpant, &, quod in triviis obvium est proverbium, obtineat, pars sincera quoq; trahatur.

§. VII.

Verum enim vero non omnia fossilis figura quadam speciali donata & sub Terris sepulta statim a me pro diluvianis recipiuntur, sed & hic maxime judicio opus esse censeo. Sic enim dantur quam plurimæ conchyliorum, imo aliorum corporum naturalium horumq; partium tantum apparentes Imagines;

§. VIII.

E contra si quædam nova a nobis detegantur ad certam speciem non statim referenda, minime putandum, ac si illa ex modo allegatorum familia prorsus sint excludenda, sic e. g. dantur quam plurimæ Conchæ Marinae, Pelagiæ ideo dictæ, quoniam in conspectum nostrum nunquam venire solent, nisi urinatorum auxilio foras quandoq; protrahantur, a littoralibus, altum mare non nisi rarissime petentibus, multum diversæ.

§. IX.

§. IX.

Et cum hujusmodi fossilia figurata una cum aliis rebus naturalibus, durissimis nunc existentibus lapidibus, tanquam totidem feretris inclusa frequentissimè offendantur, nec rationi nec Experientiæ prorsus reclamabit, qui concipiet in strage illa calamitosa ac universalis integrum terræ Globum, si non quoad interiorem, tamen quoad exteriorē sui constitutionem, discerptum quasi & in frustra resolutum fuisse, ita ut tunc temporis materia hodiernorum lapidum, Marmorum aliorumq; solidorum, nostro ævo fossilium, ad superiorem aquarum superficiem delata, ibidemque una cum testaceis Marinis aliisq; animalium ac vegetabilium corporibus, usq; ad inscutam subsidentiam Naturalem, sustentata, stratorumq; varia dispositio sic producta fuerit.

§. X.

De stratis Hasfiacis tractûs præprimis Deutenfis sequentia refert in peregrudita sua coralliographia subterranea §. XXI. pag. 55. Büttnerus Clarissimus: Neq; hoc reticendum, quod Nobilissimus ac Politissimus Dn. Mich. Reinhold Rosinus, Mündensis Hanoveranus, me non ita pridem peramanter salutans, de stratis Hasfiacis tractûs Deutenfis, non procul Cassellis, autoptes commemoravit. Superficies montosa ac limosa est supervestiens stratum petricosum albidum conchyliis contusis & laceris refertum. Sub hoc arena flavida reperitur, compluria conchyliis, aliaq; marina, etiam crustacea, in specie echinos marinos delicates, dentes Carchariæ seu Lamia, vulgo Glossopetras, nec non corallia subrubra exhibens, contegensq; simul ex eodem eluvionis fato aliud stratum fabulosum conchyliis diversæ magnitudinis commixtum. Infra hoc, in saxo martiali, vulgo Braunstein, echini marini aliaq; marina, tandem idem saxum, sed solidius ac sine marinis inveniuntur. Quod veritati plane conforme esse ipse sæpius Terram istius loci effodiendo sum expertus.

§. XI.

Sequitur proinde ex his Terram nostram, quam jam incolimus, nihil aliud esse, nisi Massam quandam maxime Heterogeneam, conflata ex arena, Terra lutosa, Conchis, Metallis, lapidibus, carbonibus & sexcentis aliis. Egregium hujus assertionis fundamentum subministrantibus non modo tantum præcedente, sed & aliis diversis Terræ & Lapidum stratis, imo ipsis corporibus Naturalibus eo ordine his intertextis, ut observent quævis exacte, quantum quidem in Mixtura tali confusa fieri potuit, stationem specificæ cujusvis gravitati convenientem, id est graviora profundiorē, leviora è contra sublimiorē situm occupent; conferatur Vale Hanoviæ §. XIX. & XX. Quæ quo clariora evadant per partes curioso Lectori communicabimus Telluris nostræ Hasfiacæ delineationem, hujus primæ quidem partis initium facturi recensione potissimum lapidum, horumq; occasione mineralium nonnullorum figuratorum æque ac certa quadam figura destitutorum. De prioribus generaliter notando: (1) Illorum genesin. (2) quibus destinantur usibus & (3) denique, quisnam sit cujusvis locus natalis, quo sic a quovis curioso, dummodo ipsi volupe sit loca indicata adire, facili Marte nunc depromi & colligi queant. Minime interim morabor prolixas lapidum divisiones, ab aliis Authoribus jam traditas ad nauseam usq;, non enim animus mihi est universalem lapidum texere historiam, sed saltim nostratium; quos in pretiosos, seu gemmas, & vulgares, utrosq; vero iterum pro juvando intellectu nostro nonnullis Tabulis dividimus: Esto igitur

CAPUT

CAPUT PRIMUM

siftens

HASSIÆ INFERIORIS LAPIDES PRETIOSOS.

qui sunt:

		Opaci, uti sunt: Jaspis, Achates, Carneolus & Sardonyx,	
		quorum aliqui ab aliis etiam inter diaphanos recensentur.	
vel	{	Albi velut	} Adamas.
		Flavi sicut	} Hyacinthus.
		Cœrulei veluti	} Sapphirus.
	{	Diaphani, qui ratione colorum iterum sunt.	

§. I.

Deo abstrusa causa lapidum constitutiva judicata semper fuit Antiquioribus Naturæ scrutatoribus, ut animum penitus desponderint & cum Scaligero exclamarint: Nomina tu mihi lapidis formam, & Phyllida solus habeto. Aliter longe sentiunt Moderni cordatiores, quando ad genesis lapidum respicientes non dubitant adstruere omnium ac singulorum lapidum, sive pretiosi illi demum sint, sive vulgares, unam eandemq; non tantum primam & remotam, sed secundam seu proximam, causam existere efficientem, ita tamen, ut illorum principia interna paulo sint subtiliora, horum vero vice versa paulo crassiora. Reliqua lapidum, quæ talium, attributa, non nisi accidentaliter sunt.

§. II.

Definimus lapides, quod sint Mineralia dura, compacta, in aqua non solubilia, nec in igne facile fusilia, è succo terræ acido, cum aliis partibus heterogeneis, terreis, Salinis, Sulphureis & Metallicis in durissimam ejusmodi compagem concreto & coagulato, orta, ita ut, licet malleo contundi & diffringi, nequaquam vero instar metallorum liquari vel diduci queant.

§. III.

Tria vero in formatione lapidum nobis erunt attendenda mixtionis principia: (1) Succus Salino-acidus in convenienti vehiculo aëre v.g. vel aqua solutus. (2) Materia terrestris pinguis & mucilaginosa. (3) Partium terrestrium proportionata configuratio & coaptatio. Primum Symbolam suam confert ad lapidum duritiem, gravitatem & quandoq; eorundem formam; Secundum colorem, diaphaneitatem vel opacitatem iisdem conciliat. Tertium deniq; concurrit ad lapidum vel firmitatem, vel friabilitatem.

§. IV.

Quo vero partes lapidum essentielles eo melius se invicem penetrare, sicq; intimius misceri, conjungi ac coaptari queant, necesse plane est, ut plurimæ harum,

rum, si non omnes, in principio fuerint in fluore & motu constitutæ, quo ita postmodum in massam fixam eo melius & firmitus coire ac concrefcere possint. Quod quidem, præter alia, gemmarum pelluciditas satis evidenter evincere posse videtur, quæ sine conceptu præexistentis materiæ fluidæ a nemine facile concipietur, ut jam alia, brevitatis ratione, silentii sipario involvamus argumenta non persuadentia, sed ad fidem dictis dandam cogentia, qualia præbent variæ res solidæ, variis lapidibus vulgaribus æque ac pretiosis inclusæ, quod profecto omnino impossibile foret, nisi horum materia constitutiva in principio fuisset fluida.

§. V.

Posito itaque in apicem, materiam lapidum constitutivam momento primo fuisse fluidam, facile nunc dijudicari poterit, quomodo spiritus ille Catholicus Salino acidus, per universam terram in prima creatione à sapientissimo Creatore diffusus, atq; vehiculo suo convenienti imprægnatus ac præparatus, toties quoties invenit materiam aptam, ipsique facile ingressum permittentem, generationis lapidum alias satis abstrusum negotium facilitare & promoveri queat. Cum enim Sal ejusmodi acidum constet ex particulis valde irregularibus, rigidis & hamosis, aliter fieri non potest, quin ingressum materiam, ad cohæsionem valde pronam, eandem simul subigat, sibiq; uniat, atq; hoc modo ad coagulationem omnino disponat. Pollicem nobis ad hanc ponendam genesin egregie premunt haud pauca ingeniosa Modernorum experimenta, quæ breviter sic accipe: Lapidescunt (1) Potissimum in locis Salinis, & à materia Salina proveniunt; quemadmodum etiam Tartarus vini & Calculus humanus in corpore tunc demum generantur, quando partes terreæ mucilaginosæ, plicabiles à Salinis acidis tam copiose colliguntur, ut in poris liquorum suorum amplius contineri nequeant, sed ad latera præcipitentur, ibidemq; absumpta reliqua sensim humiditate, in concretum ejusmodi lapidosum abeant. Notum (2) est, vel Pharmacopœorum etiam famulis non ignotum, experimentum, scilicet, à plantis aliisque parata & humore quodam soluta aëri humidiori exposita in Crystallos abire, longe quidem elegantiores & solidiores, si iisdem Spiritus acidus aspergatur. Sic Robertus Boyle per asperersionem pulveris subtilissimi, in puncto Crystallisationis factam, lapillos siliceos prodire observavit. (3) Cornua, ossa, testæ ovorum, aliaq; solida suam concretionem à Sale habent; Indeque in resolutione Chymica tam copiosum Sal præbent: Sic calculus humanus, Tartarus & similia destillata dant Spiritum acidum, relicto capite mortuo friabili, quibus si idem acidum reasfunditur, novum coagulum oritur, & æque ac testæ ovorum aliaq; calcinata per Spiritum Salis affusum rursus lapidescent. Vid. Celeberrimus Wittenbergensis Professor Doctor Vater, aliiq; ab eodem citati ingeniosissimi viri pag. 362 Physiologiæ suæ, experimentis & demonstrationibus Mechanicis, Chymicis & Anatomicis Illustratæ & confirmatæ. E contra non lapidescent (4) Corpora Sale destituta, uti sunt cineres, à quibus Sal omne est separatum. Nec Sola materia terrestris (5) concrefcere solet, nisi accedat Sal aliquod coagulans, uti probant muri & parietes, calce & lapidibus exstructi, longe durabiliores illis, qui ex lapidibus & limo tantummodo combinantur. (6) Omnem ulteriorem circa hanc genesin tollit dubitationem elegantissima Crystallorum productio, quæ in præparatione Arboris Dianæ, alias etiam Philosophorum dictæ, apparet, sicut bis cum summa admiratione paulatim avolante & evanescent.

nesciente humiditate cernere mihi licuit. Præparationem ejus in gratiam curiosorum, prout mihi illa familiaris est, communico sequentibus. Rec. Lunæ finæ, unc. i. Mercurii more nostro depurati unc. viii. Hæc solvantur seorsim in lib. i. circiter Aqu. Fortis. Porro Recipe Roris Majalis unc. xii. Huicque in vitro, ex basi latiori in contractiorem desinente, affundantur binæ solutiones calidæ, omnibusq; his ad finem perductis claudatur vitrum & ad quietem disponatur.

§. VI.

Quoniam autem materia constitutiva lapidum pro diversitate locorum valde discrepat, quatenus hæc, mox purior, mox impurior, interdum copiosior, interdum parcior in hac vel illa parte invenitur, modusque combinationis ideo non potest esse ubivis æqualis, necesse plane est, ut differentia quædam ratione prærogativæ pro diversitate harum circumstantiarum exsurgere inter illos debeat, ita ut nunc hic proveniant lapides pretiosi, alibi vero non nisi vulgares. Placuit Benignissimo Numini, Hasiæ Nostræ Inferiori utrisq;, præ aliis quam plurimis Regionibus, gratiosissime abundanter prospicere, quos seorsim ea, qua poterimus dexteritate, & priores quidem ad ductum Tabulæ præmissæ, pro nunc dispiciemus.

§. VII.

Stant in opacorum acie Jaspis & Achates, quorum ille est lapis durus, nitens & varii admodum coloris, quemadmodum nuper hujus septem elegantissima specimina nobis obtulit, colore singula differentia, Vir in scrutandis rebus Naturalibus solertissimus Dominus la Villette, Serenissimi Nostri Principis Gemmarius peritissimus, ex quibus tamen præprimis grata erat Jaspidis species mere alba, haud procul Schmalkaldia reperiunda. Usus hujus lapidis præcipuus est, ut inserviat elegantissimis statuis, integris columnis, parietibus aliisq; ornamentis exinde formandis, quemadmodum in mola nostra ferratoria & sculptoria, in fossa castrensi à Potentissimo Nostro CAROLO ante nonnullos annos exstructa, cuivis Curioso non sine stupore, dignaq; tanto molimine admiratione, conspici potest. Notatu omnino digna sunt, quæ de hoc lapide ejusq; loco natali ita recenset Experientissimus noster Mangold. l. s. c. pag. 18. Neq; ulterius prætereunda silentio nobilis illa penes Francobergam, Serenissimo Nostro non immerito sibi dicata Gemmæ Splendidissimæ Jaspidis Lapidicina, Colore Carmisino cum variegatis albicantibus punctulis & striatis venis candidis se commendantis: Ex quo Magnus Noster CAROLUS, Dominus Noster Clementissimus Tablinum aliquod Principale sibi per curiosum quendam Lithoglyphum parari curat. Quod si ad perfectionis finem perductum erit, sic est Auditores, res erit, quam stupebunt Imperatores, admirabuntur Reges, imo miraculum Europæum salutare merebitur, soliumq; Salomonis Eburneum multis antecellet parasangis, etiamsi depuratissimo auro obductum. Colores, in Gemma nostra hætenus observati, potiores sunt sequentes: (1) Cervinus, Leberfarb, punctulis albicantibus interspersis. (2) Obscure rufus, dunckel roht, lineis intermixtis albis. (3) Intense ruber, hell roht, cum albicantibus & cœruleis venulis. (4) Niger, schwartz, cum flavis & albis punctulis. (5) Non nisi albus; omnibus tamen palmam præripere videtur, peculiare aliquod specimen, & quod nonnisi rarissime hodieum invenitur, in quo non tantum Sardonyx conspicitur verissimus, sed & tales venæ satis considerabiles observantur, ut cum Carneolo merito certare queant.

queant. Quo vero specialius curioso innotescat cujusvis speciminis locus natalis, candide communicabo, quæ in vernacula nostra mihi de his aperuit Dominus Johannes Ludovicus Geyer verbis sequentibus: (1) Der braune Stein oder Leberfarbe mit weissen Flecken ist von dem ersten Jaspis, so in Hessen gefunden worden, und zwar in dem Ambt Kloster Heina zu Leelbach, auf dem so genannten Pferds-Berg. (2) Der roht und weis mellirte Jaspis findet sich auch ohnweit Leelbach, auf dem so genannten Tilgeroht, allwo *Ibro Hochfürstl. Durchl.* durch Bergleute einen Schacht sencken und Stollen treiben lassen bis hundert Schuh tieff, alwo sie dann einen Felsen gefunden, der je länger je stärker gantz schnur strack angewachsen, und allzeit stärker geworden, also, daß zu muhtmasen, daß kein Ende davon zu finden seye. (3) Der gantz rohte Jaspis aber findet sich in der so genannten Bernerd, ist ein Wiesengrund gleich oberhalb dem Dorff Leelbach. Sonsten findet sich eine gantze Stund rund um das Dorff Leelbach von allerhand farbigem Achat und Jaspis. Der schwartz und weis mellirte Achat findet sich gleichfals ohnweit Leelbach in einem Grund, in der so genannten untersten Gefenge. Und ist gleich bey dem Dorffe auf dem Felde ein Stück gefunden worden in der Grösse als eine Herings-Tonne, von ungemeiner Schönheit, worinnen ein rechter Sardonyx, und rohte Flecken, als der schönste Carniol, zu sehen gewesen. Der gantz weisse Jaspis wird gefunden zu Schmalkalden gleich bey dem Dorffe Holeborn, auf einem hohen Berge, es sind auch Stücker zu bekommen, die man kaum auf einem Wagen fahren kan. In der Graffschafft Schaumburg um Rintelen findet sich ein rechter heller durchsichtiger Achat an Kugeln, als wie ein Hüner Ey, auch einer Faust dick, hat eine grüne Haut, wie ein Achat sonst haben muß, ist aber etwas dunckel, welche aber tieffer in der Erden wohl heller und schöner fallen dörfften. Diese Steine NB. sind allzumal durch den zeitigen Burgermeister und Achat-Schleiffer zu Franckenberg, Herr Johann Ludwig Geyer, nachgesucht und gefunden worden, von welchem auch eine Achat-Mühle erbauet worden, auf welcher alle diese Steine ins groffe gearbeitet und geschliffen werden. Achates est lapis varii coloris, albi, nigri, rubri, variisq; sæpe figuris, lineolis & circulis notabilis, e quo variæ res v. g. pocula aliaq; utensilia fabricantur. Sarda definitur gemma obscure Rubicundi vel Carnei coloris. Et Carneolus describitur lapis filiceus colore suo carnem vel loturam carnis referens. Vocatur etiam alias Sardius ab Insula Sardinia, ubi in copia reperitur. Interim quando hic varios lapides in uno eodemq; loco natali, imo, quod magis mirandum, in una eademq; massa continua sepultos & immerfos conspiciamus, edocemur sanè materiam lapidum constitutivam juxta §. præcedentem I. non nisi unam eandemq; esse, & totam differentiam tantummodo dependere à varia hujus distributione & ex hac resultante varia textura.

§. VIII.

Lapides pretiosos opacos excipiunt Diaphani, colorum intuitu inter se pariter discrepantes, quorum antesignanus merito salutari meretur Adamas noster Hasfiacus, à duritie ingenti ita dictus, unde etiam optime definitur: Gemma omnium durissima, purissima & instar aquæ limpidissima. Generatur hæc gemma è succo Salino limpidissimo & inter alios lapides & filices crescit ordinario. Nostri copiam nobis facit (1) Comitatus Schaumburgicus haud procul ab Alverdissen, unde mihi nuper tria egregia specimina per Gene-

Generosum Dominum von der Reck aulæ illius Magistrum supremum adjecta hac informatione transmissa sunt: Indessen berichte daß diese Steine ungefehr eine halbe Stunde von Alverdissen nahe an meines gnädigsten Grafen und Herrn seinem Grund und Boden theils in gepflügtem Lande, so einem Mayer zugehöret, auch theils deren auf meines Herrn Gebieth im Gehölztz die Egge genant, item in den Fuhrwegen, auch an dem Berge, die hohe Asche genant, gefunden worden; So ich selbst, wann ich mit unsern Leuten auf der Jagt gewesen, erfahren und bezeugen kan. (2) Schmalkaldia nostra, & quidem famosus huic adjacens mons Carbonarius, de quo Excellentissimus Doctor Valentini l. s. c. pag. 16. ita differit: E pretiosis Adamas agmen ducit, quem Carbonarius mons haud procul Schmalkaldia copiose gignit, qui duritie æque ac splendore Adamanti Bohemico adeo similis est, ut ovum ovo. Quoad figuram, quam Tab. I. sistit, communem illam habet cum reliquis fluoribus CrySTALLINIS plurimis, & uterq; hexagonus est. Inveniuntur hi Adamantes frequentissime solitarie, uti supra jam dictum, rariores proinde illorum sunt Matrices, quarum tamen nonnullas hæctenus impetravimus ab Amicis nostris, vid. Tab. I. illasq; etiam aliis curiosis passim transmisimus. Usus, præter ornatum, & ut in scobem malleo redactus inserviat aliis gemmis durioribus sculpendis & cælandis, nullum scimus præstare; quamvis enim sint, qui acriter defendunt Adamantem loco amuleti solum contra omnia venena & incantationes valere, imo præsentem veneno madescere, nec non insaniam & insomnia terribilia arcere, mulieris Adulteræ capiti subditum eandem manifestare, amicitiam & favorem hominum conciliare; cum tamen nobis aliæ supersint rationes contrariæ, hinc ignoscant, si ipsis subscribere pro nunc recusamus, gressum nostrum modò parantes ad Hyacinthum & Sapphirum.

§. I X.

Est verò Hyacinthus gemma ex flavo rubescens & minii colorem aut Ignis æmulans, è succo Salino Martiali & Saturnino orta. Sapphirus è contra colore Cœruleo elegantissimo & diaphano maximè se commendat, atq; de Marte pariter multum participat, uti experientiâ constat, quòd interdum æque ac Granatus à Magnete allicitur. Reperiuntur ambæ frequentes satis ad pagum Nieder Mullerich, duobus miliaribus Cassellis distantem, in minoribus quamvis frustis, aliis filiculis & lapidibus litoralibus, quales

Adera, quæ fulvas auro despumat arenas,

in alveo suo alias gerere solet, interspersæ, ita ut me spes haud vana lactet, Hassiam nostram haud exiguam percepturam usuram ex diligentiori Thesauri sui, à benignissimo Numine sibi concrediti, inquisitione, dummodo opus porro promovere Serenissimo Nostro CAROLO gratiosissime placuerit. Ad minimum non opus habebimus apud externos amplius has Patriæ nostræ divitias & prece & pretio ambire. Cætera Sapphirum veteribus in magno fuisse pretio, testis est Epiphanius; perhibentibus, legem à Deo, primitus huic inscriptam fuisse. Vires Hyacintho alias assignantur, quod cor corroboret & pestem fuget: Singulare quoque est specificum contra Spasimum & contracturas. Amuletum etiam habetur antipestiferum collo appensus aut annulo inclusus. Præparata, quæ in officinis prostant, sequentia sunt: (1) Hyacinthus præparatus. (2) Sal & Magisterium. Sapphirus dicitur gemma frigida & sicca adstringens, consolidans, Alexipharmaca, Cordialis, Ophtalmica. Proinde oculorum humiditates exsiccat, inflammationem arcet & extinguat (in col-

lyriis adhibita aut butyro loto excepta palpebrisq; oblinita superioribus.) Valet ad omnia alvi profluvia, dysenteriam, fluxum hepaticum, hæmorrhoidum sanguinisq; rejectiones (assumpta cum aqua plantaginis, tormentill. &c.) ulcera interna & vulnere sanat, cor corroborat & lætificat, pesti omniq; veneno febribusq; malignis adversatur: Cardiacos ac Melancholicos affectus quosvis lenit tollitq; (intus exhibita.) Integra Sapphirus fronti adhibita hæmorrhagiam sistit, ac inflammationibus applicata eas extinguit. In orbiculum redacta pisi magnitudine ac perpolita oculis imposita pulveres, culices, & quicquid in oculum deciderit aufert, oculos à variolis & morbillis tutatur. Præparata ejus usualia sunt: (1) Ipsa Sapphirus communi modo præparata, (2) hujus sal, & (3) liquor seu oleum, vid. Thesaurus Pharmacologicus Johannis Schröderi lib. 3. cap. V. pag. 328. & 330. Sed audiamus coronidis loco, quæ de speciosis hujusmodi remediis grandiloquo titulo tantummodo superbientibus in aurem nobis dicat Celeberrimus Joh. Samuel Carl, in lapide suo Lydio Philosophico-Pyrotechnico pag. 118. Detestanda fane est illa fatalis in medicina jactantia, qua multa, sæpissime ne quidem externo nitore aliquo sese commendantia, hyperbolicis laudationum lenociniis mactantur, & per tales superlativos titulos aliorum credulorum levitas decipitur.

CAPUT SECUNDUM

exponens

LAPIDES HASSIÆ INFERIORIS VULGARES SEU MINUS PRETIOSOS.

qui sunt:

{	Nitentes, Marmor Alabastrum. Stalactites sive Stillatitius lapis, Germ. Walstein, Tropfstein Weisensteinensis.
{	Non Nitentes v. g. Rupes, Saxum arenarium, Saxum Limosum, Tophus, Silex, Pyrites, Lapis Calcarius, Lapis Fissilis.

§. I.

Ostquam in antecedentibus satis luculenter evici, materiam Lapidum constitutivam proximam nonnisi unicam, ac pro inde singulorum differentiam unice petendam esse ex diverso particularum concurrentium coalitu, cujus intuitu postmodum mox huic mox alteri speciei adjudicantur, ordinis ratio postulabit, ut evolutis lapidibus pretiosis nunc porro animum applicem meum ad investigationem lapidum minus pretiosorum. Hos præmissa Tab. consueto dividere volui in Nitentes & Non Nitentes.

§. II.

Nitentium lapidum primum pono Marmor, quod mihi audit lapis solidus, nitidus, maculis, striis variisque coloribus celebris. Dividitur pro diversitate macularum suarum in varias species. Nostra specimina, prout in se adhuc satis rara deteguntur, ita nonnisi alba hætenus illa comparuerunt. E-

ru-

ruuntur in sylva, cui nomen, die breite Struth, haud procul Francoberga ad amnem der Nuhn-Strom, elegantissimeq; à Marmorariis nostris poliri possunt, unde etiam potissimus eorundem usus mechanicus solum. Alias non infrequentem Marmoris prope Rotenburgum esse debere proventum colligo ex Winckelm. Chronolog. Hass. pag. 267. 268. & ex Dissertat. supra Laudati D. Doct. Graui pag. 53. & §. 9. cap. 6.

§. III.

Pertinet etiam huc, mollius licet, Alabastrum circa Rotenbergam ad pagum Kunefeld scaturiens, quo pariter Sacellum Rotenbergense, Mausolea Illustria & conclavia Principalia Stereuntii superbiunt. Hinc paucos adhuc ante annos in arce nostra peculiare erat conclave, ob varias artificiosissimas statuas aliaq; egregia plastrarum opera in eodem conspicua, das Alabafter-Gemach dictum. Nostrum frequentissime album, interspersis subinde venis rarioribus coloratis, & ita molle effoditur, ut non modo instrumentis ferreis acutis tractari atq; sic varias metamorphoses subire, sed & insuper tortura ignis in elegantissimum gypsum converti possit. Winckelmannus pag. 40. Gypsi præparatio heic Cassellis sequentem facilitatur in modum. Alabastrum primo contunditur in satis minutum pulverem, qui postmodum ferro committitur lebeti prius percalefacto, hinc incipit calore per gradus aucto liquoris bullientis modo undulare, effervescere, & quod visu jucundissimum est, non secus ac fluida alias igni admota facere solent, satis considerabilis quantitas vaporum ascendit, tametsi nec ante, nec inter, nec post vehementem hanc ebullitionem Alabastrum pulvis revera humidus fuerit. Quod ultimum experimentum non exiguam sane lucem affundere poterit, præprimis cum grano salis applicatum, §. præcedente quarto cap. 1. datæ theoriæ fluiditatis primævæ lapidum omnium ac singulorum. Ab Alabaastro nomen suum sortitum est unguentum Alabastrinum, insigne in cephalalgia & doloribus renum inflammatoriis remedium externum. Gypsum hoc non tantum adhibetur ad statuas diversaq; plastrarum opera alia curiosa, sed insuper porro perutile existit noto satis artificio nummorum rarioribus typis inde formandis, quorum proinde intuitu curiosis admodum gratum esse solet.

§. IV.

Stalactites noster Weisensteinensis, germanis dictus Wall- oder Tropfstein, generatur, quando copiosi imbres cadunt, quibus substantia tophorum permeatur, sicque ab eadem subtiliora illorum ramenta margaceo terrea ac salino nitrosa abluuntur, quæ in pavementum Grottæ, de qua jam egi in Institutione mea Physica curiosa pag. 186. & 208. sub forma aquæ limpidissimæ destillant, ibidemq; tractu temporis, omni videlicet humiditate absunta, iterum concresecunt in substantiam lapideam albam, gravem, duram & aliquo modo splendentem. Talis etiam stalactites admodum copiosus est in antro illo mirabili ac famoso, die Baumanshöle dicto, de quo vid. Hercynia curiosa curiosissimi, dum viveret, D. D. Behrens.

§. V.

Faciem Hassiæ nostræ Inferioris quodsi considerabimus externam, in illa haud paucas reperiemus præruptas rupes & saxorum moles ingentes, aspectu satis horridas ac subitanæ minitantes ruinam, secundum tritum illud *οα τρυφίν:*

Hohe Berg und tieffe Thal,

Find man im Land zu Hessen überall.

De his autem alio tempore fusius & specialius agam.

§. VI.

§. VI.

Formantur vero jam dictæ rupes quoad maximam partem ex lapide Hasfiæ nostræ vario Arenario, sic dicto, quoniam videlicet combinatur ex mera Arena, in quam facile iterum resolvi ac comminui potest, ita quidem, ut ex eodem resoluto Arena, constans, si oculo examinetur admoto, ex meris nitentibus filiculis, ex his vero concretis lapis exsurgat. Et cum arenaria valde inter se differant ratione colorum, quemadmodum talia habemus lutea ad pagum Niederzweren, rubra ad pagum Hohenkirchen & civitatem Immenhausen, alba inter pagos Knickhagen & Holzhausen in monte Gartenberg & alibi, hinc necessario colligendum quoq; erit, saxa nostra arenaria valde inter se invicem differre debere ratione consistentiæ æque ac colorum. Omnium interim nota characteristica præter supra laudatas §. 2. cap. I. præcipua hæc est, ut sint aspera & hinc poliri haud queant, quare cum habeant poros satis patulos, in quos calx se facile insinuare queat, maximus eorundem usus est in extruendis ædificiis & palatiis satis splendidis, quorum etiam haud pauca per unum alterumq; jam seculum citra lapidum considerabilem mutationem prioris venustatis steterunt. Interim ex his memorabile saxum peculiare est, quod conflatur ex arenis tenuissimis, intermixtis micis argentum splendore æmulantibus, inserviens exsculpendis ornamentis Ædium elegantissimisq; statuis.

§. VII.

Saxum limosum admodum familiare quoq; est Hasfiæ nostræ, reperibile videlicet in omnibus ejusdem lapidinis. Nomen suum fortitur ab eo, quod in limum ab humido facile solvi soleat, unde etiam recte tantum initium judicatur esse futuri saxi. Tales sunt calcariorum lapidum haud pauci, ex quibus proinde res adnatæ, levi negotio iterum possunt separari vid. Tab. IV. descriptio circa finem.

§. VIII.

Tophum appello lapidem illum mixtum, qui haud procul à Grotta effoditur Weisensteinensi, ejusdemq; inædificationem faciliat, cum enim ob sui mixturam saxorum diversi generis patulos valde agnoscat poros, non peccavero forte, si comparavero eundem cum topho Boety De Boodt Hist. Gem. & Lapid. pag. 255. quamvis disparitas quædam adhuc sit inter utriusq; specificam gravitatem, noster tamen etiam commodissimus judicatur ad rimas parietum collabentium replendas aliaq; lapidum vitia corrigenda. Nam ob levitatem non premit, & quia porosus valde est, calcem facile bibit & extrema parietum sibi agglutinat, non sine insigni commodo pretiosissimæ hujus Grottæ, cujus lapides, variis tempestatum injuriis expositi, ætatem sic eo constantius ferunt. Grammatici Tophum ajunt esse genus lapidis asperi, qui facile in arenam resolvatur. Plinius lib. 17. Nam Tophus scaber natura. Columella libro quarto; arenosum tophum, & plus justo Jejunum fabulo dixit. Plura de Topho Scaliger de subtilitate, Exercitatione quinquagesima septima. Agricola Germanice reddit Toffstein vel Topstein, nostri Tugstein vocant. vid. Gesnerus de figuris lapidum pag. 34.

§. IX.

Qui ex chalybis allisu copiosas ejiciunt scintillas, fomite exceptas, celerime ignem rapientes Lapidés Hasfiæ nostræ sunt vel Silices vel Pyrites, dummodo fas erit huc trahere propter communem characterem Pyritem, quod quidem fecisse videtur Gesnerus, qui de figur. lapid. pag. 54. ita de utroq; scribit:

fit: Pyritæ dicuntur è quibus ignis excutitur, variorum generum: quæ non modo coloribus & figuris, sed etiam substantia NB. differunt, cum species potius sit Marchasitæ. Unde Celeberrimus Bayerus Vir Historiæ Naturalis peritissimus Pyritem Catalogo Salinorum & Sulphureorum Noricorum fossilium oryctograph. suæ Nor. Cap.9. pag. 90. sequentibus inseruit: E quibusdam (sermo ipsi est de Pyrite Norico) aliquamdiu aëri expositis Vitriolum Martis efflorescit, perinde ut è celebri Hasfiaca Martis minera, solari cognominata, quæ nec ipsa quid aliud quam Pyritis aut Marchasitæ species est, à nostrate parum diversa, ut facile crederem hanc illi posse substitui. Quæ interim alia occasione à me clarius sub examen revocabuntur. Indubitati alias ac veri filices & qui constituunt tale saxorum genus, quod est durissimum, durius ad minimum marmore, ad sculpturas & ædificia omnino ineptum, plurimas constituunt species colore potissimum inter se differentes. Sic in agris, in alveis atq; littoribus glareosis fluminum nostrorum dispersi jacent innumeri fere albi, flavescentes, rubentes, fusci, nigricantes & ex his coloribus varie mixti filiculi. Imo horum etiam nonnulli aliis rebus naturalibus imprægnati colliguntur. vid. Tab. IV. Ex omnibus vero notior & familiarior est albus, weisser Kieselstein, reliquis duritie minor, Medicis tam inquam externe usualis. Externe quidem ad dentifricia, & interne, resolutus prius in liquorem, contra nephritidem, calculum &c. Plura videsis apud Practicos.

§. X.

Lapis calcarius, ab eo sic dictus, quod materiam præbeat calci, integros montes satisque amplos & spatiosos tractus conficit Hasfiæ Nostræ, uti vel solum vinetum nostrum Cassellanium abunde testatur, fœcunda hinc etiam elegantissimorum quamplurimorum figuratorum in Tab. memoratorum, & longe plurium adhuc in posterum memorandorum, si Deo & Serenissimo Nostro Principi ita visum fuerit, mater. Ratione ætatis, duritie nostri inter se differunt, vid. §. præced. 7. ut plurimum vero strata super strata componunt & in suis intervallis jam dicta figurata includunt. Quæ ex hoc in officinis Pharmaceuticis prostant, meum nunc non est fusius inquirere, cum alii doctissimi viri laborem hunc jam dudum præoccupaverint.

§. XI.

Lapides Fisfiles, vulgo Schiferstein dicti, mihi tales sunt lapides, qui non in fila fibrasve, prout scisilia solent, sed laminas quasdam seu crustas, ut ligna in scandulas & tabellas facile finduntur. Hos duplices facio, alios steriles & alios fertiles. Illi inserviunt tectis operiendis & ex Hasfia superiori, præfectura videlicet Blanckensteinensi, ad nos transmittuntur, hi vero ob metallicam indolem & varia corpora ad duplex regnum, Animale videlicet & vegetabile spectantia, chariores ex Fodinis Francobergensibus, Nendershusanis & Willingenrodensibus hætenus cum fœnore haud exiguo eruuntur. Prout suo loco planius patebit, sit igitur.

CAPUT TERTIUM

TRACTANS SPECIALIUS

In tabulis sequentibus Hasfiæ Inferioris Lapidea & Metallica corpora, certa quadam Figura donata, quorum differentiam curiosus majori cum fructu ex eorundem accurato examine oculari, quam super-
vacanea proluxa divisione perspectam sibi red-
dere valet. Ex his jam,

TAB. I.

Varias Hasfiæ nostræ Inferioris crystallos montanas, quas ob summum, quo nonnullæ pollent, nitorem Adamantum adscribo classi, proponit v. g.

Nr. 1. Est elegantissima matrix Adamantibus Schmalcaldienfibus prægnans.

Nr. 2. Denotat aliam matricem iisdem, sed non æque protuberantibus, fœcundam. Utraq; inventa est in monte Carbonario prope Schmalcaldiam. vid. cap. I. §. VIII. p. 20.

Nr. 3. 4. Sunt Adamantes Schmalcaldici extra matricem, siquidem horum:
Pars immota manet, sed pars maturior illa
Volvitur, & facili promitur inde manu.

Equidem ad Adamantes hos nostros: (Verba sunt doctissimi Joh. Tob. Clemen scholæ Schmalcaldienfis Lutheranæ Rectoris in relatione Poëtico-Historica Anno M DCC VII. publicata) quod attinet, Zeilerus vir multæ lectionis, & utilissimis, quorum non pauca in lucem edidit, scriptis, etiam post funera vivens, in opere suo Epistolico. p. II. Epist. 533. & in Manuali P. I. p. m. 541. ex quadam Hasfiæ inferioris descriptione admodum honorificam illorum mentionem injicit, his fere verbis: Nicht weit von der Stadt Schmalkalden hat es einen Berg, der Kohlberg genant, daran man häufig Diamanten findet, so an Glantz und Härte den Böhmischen gleich streichen, auch sie zuweilen übertreffen sollen. Quæ circa tamen non possum non monere, quod, quantum ad duritiem, Adamantibus his plus justo videatur tribui. De Boemicis enim constat, illis vitriarios ad findenda vitra uti diutissime posse. Nostri vero, licet itidem secandis vitris inserviant, sectione tamen bis terq; repetita hebescere statim incipiunt. Atq; ob id ipsum dubitare quis posset, an illi jure adamantum sub nomine veniant, quorum proprium est, esse durissimum? Sed sufficit eosdem splendore non minus, quam aqueo, quem exhibent, colore ad adamantes proxime accedere. Memini quoq; me in scripto quodam Geographico Viri Excellentissimi M. Hieronymi Dicelii Schmalcaldienfis, Mathem. in Acad. Lipsiens. Profesforis Celeberrimi de adamantibus his Schmalcaldicis legisse aliqua, quæ vero, quia liber ad manus non est, omittere hac vice cogimur. Supra laudatos adamantes, reperiuntur quoq; haud procul à nativa illorum sede, in alio quodam, qui magis ad meridiem vergit, monte, cœrulei plures & sub-rubicundi coloris gemmulæ, cætera prioribus haud multum absimiles.

Nr. 5. Matricem exprimit adamantum Schaumburgicorum haud procul ab Albertissen in agris disseminatorum. vid. cap. I. l.c.

Nr. 6.

TAB. I.

Nr. 6.7.8. Subministrant adamantes Schaumburgicos extra matricem eodem loco dispersos. Curiosus est Rhombus ille minor, conspicuus inter duos laterales N. 8. lit. a.

Nr. 9. Est Globus margaceus luteus crystallis cubicis refertus prope Spangenbergam colligendus.

Nr. 10. Denotat alium globum hemisphaericum, qui integer ut plurimum convexo-planus & coloris cinerei apparet. Est satis durus atq; in superficie interna multos fluores crystallinos quadrangulos, specie adamantum formatos, adhærentes habet. Malleo contractus hic lapis suppeditat exiguum portionem aquæ limpidissimæ saporis alcalini. Matricem agnoscit lapidem arenarium, à quo nonnisi vi divellitur. Forsitan est *Ætitæ* species, *Enhydros* dicta. vid. etiam pag. 60. Eruditissimus Mylius Saxon. subterraneæ. Reperitur ad pagum Hauren, Hora Francoberga distantem, in loco, cui nomen der Gold-Brunn. conf. Tab. XXII. Nr. 6.

Nr. 11. Est Selenites Rhomboidalis, arte politus, inter alios lapides calcarios Vineti Cassellani, vulgo dem Weinberg, obvius.

Nr. 12. Sistitur pisolithus, matrici suæ martiali inclusus, sub triplici schemate porro ob oculos positus.

Nr. 13.14.15. Extra eandem. Vocatur ab aliis etiam Vena ferri pisiformis. Mylio l. c. lapis Martialis pisiformis. Hammites, constans majoribus ovis, orobias. Constituit hic divites ferri venas civitatis Homburgicæ 4. mil. Cassel. & legitimæ temperaturæ aliarum minerarum Martialium ibidem pariter effodiendarum egregie operam navat suam. Convenit hic noster Pisolithus omnino cum pisilis Carolinis ita à Celeberrimo Bergero in Tractatu suo aureo p. 15. de thermis Carolinis descriptis: Multiq; præterea globuli separati, ac diversi coloris, rufi, ferruginei, spadicei, lutei, gilviq; ibidem reperiuntur, magnitudine & figura, plerumq; pisi, qui proinde pisa Carolina dicuntur. Hi itidem omnes duri sunt, leves & corticofi, & calculorum instar, plerorumq; vesicæ parvum intus nucleum continent.

T A B. I.

Diese erste Platte præsentiret verschiedene Hessische Berg-Crystallen / welche ihres hellen Scheins halber von andern auch Demanten genant werden /

3. E.

Nr. 1. Eine recht saubere Mutter von Schmalkaldischen Demanten.

Nr. 2. Eine dergleichen / worinnen aber die Crystallen nicht so weit hervorragen. Diese beyde Stücke sind auf dem Kohlenberg bey Schmalkalden gefunden worden.

Nr. 3.4. Demanten / so ausser ihrer Mutter anzutreffen / und durch Wind und Wetter pflegen mit der Zeit abgelöset zu werden.

Nr. 5. Eine Demanten-Mutter auß dem Schaumburgischen / so nicht weit von Albertissen gefunden worden.

Nr. 6.7.8. Schaumburgische Demanten ausser der Mutter / unter diesen ist das ablange Viereck Nr. 8. lit. a. befindlich / merckwürdig.

Nr. 9. Ist eine runde auß Mergel bestehende Kugel / so inwendig mit vier-eckigen Crystallen angefüllet ist / wird gefunden bey Spangenberg.

Nr. 10. Eine andere halbrunde Kugel / so auf der einen Seiten ganz rund / und auf der andern Seiten platt und Aschen-farbig außzusehen pfeget. Wann
sie

sie mit einem Hammer aufgeschlagen wird / so findet man darinnen eine kleine Portion von einem sehr hellen Wasser alcalischen Geschmacks und viele viereckige Crystallische helle Flüsse / wie Demanten ; Sie liegen in einem Sand-Stein / von welchem sie nur mit Gewalt separirt werden. Vielleicht ist es eine Arth Adler-Steine / so Enhydros genennet wird. Diese Kugeln finden sich bey dem Dorffe Hauren / eine Stunde von Franckenberg bey dem Gold-Brunnen.

Nr. 11. Ein polirter Selenites Rhomboidalis, ein Rauten-förmiges Frauen-Eyß. Es scheint zu seyn / der Plinianische Androdamas, von dem Weinberge bey Cassel.

Nr. 12. 13. 14. 15. Erbsen-Stein / pisolithus, in und ausser der Martialischen Mutter von Homburg / 4. Meilen von Cassel / wird auch genennet Stalagmites; pisa & lentos lapideæ, Steinerne Erbsen und Linsen. Lapis ovis piscium similis: Stein dem Fisch-Rogen gleich / weswegen er auch Rogen-Stein heisset. vid. Scheuchzer. Natur-Geschichte p. 105. der unserige kömmt in allem denen Carls-Erbsen bey / so Herr Dr. Berger p. 16. von dem Carls-Bade also beschreibet: so werden auch überdas viel absonderliche / röthliche / Eisen-farbige / Castanien-braune / gelbe und salbige Kügelchen daselbst gefunden / gemeiniglich in Grösse und Figur einer grossen Erbsen / welche dannenher pisa Carolina, oder Carls-Erbsen heissen. Diese alle sind ebenfals harte / und bestehen auß lauter vest auf einander liegenden glatten Schalen / und haben auß Arth der meisten Blasen-Steine inwendig einen Kern. Der unserige wird zu Verbesserung anderer Eisen-Erze / so in dieser Gegend gegraben werden / mit zum Schmelzen sehr häufig gebraucht / wovon zu einer andern Zeit ein mehrers.

T A B. II.

IN secunda hac tabula curiositati lectoris datur matrix asteriarum satis considerabilis, in cujus utraq; superficie uberrimus illarum datur proventus, ita, ut tota ejusdem substantia calcaria ex iisdem quasi compacta videatur. Inventa hæc est in monte Spangenbergæ confini, vulgo Knorrenberg dicto. Reperiuntur etiam alias solitariae asteriæ inter strata lapidum calcariorum, prout fusius postea docebitur, interim Curiosi naturæ consulti oculos merito delectabunt interspersa hinc inde corpora mox cubica, mox alterius alicujus configurationis, quæ omnia tamen, cum naturæ sint seleniticæ, merito familiæ asteriarum adjudicanda nobis pariter videntur. Hujus meminit suo jam tempore Kentmannus Med. Dresdensis: Nomenclaturæ rerum fossilium, quæ in Misnia præcipue, & in aliis quoque regionibus inveniuntur, p. 29. verbis sequentibus: Lapis cinereus rudis, in quo gignitur trochites Spangenbergius. Mons excelsus est, in quo invenitur: unde & monti & arci nomen putatur impositum. Gesnerus de omni rerum fossilium genere. p. c.

T A B. II.

In dieser zweyten Tafel kan der curieuse Leser sehen / eine sehr schöne Mutter der so genanten Stern-Steinen / so auf dem nahe bey der Stadt Spangenberg gelegenen Knorrenberg gefunden worden. Worunter die viereckigte wohl zu beobachten sind.

T A B. III.

Nr. I. **E**st alia matrix asteriarum in vinetis nostris Cassellanis frequens, multis cubicis pariter referta.

Nr. 2.

TAB. II.

TAB. III.

C. W. E. del.

J. A. C. Sculp.

Nr. 2.3.4.5. Exhibetur lapis à physiognomia Hysterolithus dictus, hic in parte postica hemisphaericus ferme instar dimidiatae nucis juglandis, inaequalis aliquantum, non admodum politus, obscurus & ferrugine quadam quasi obductus ut plurimum deprehenditur. Inseuius eundem Catalogo Fossilium Hasliae nostrae inferioris hunc in finem, ut ex ejusdem accuratissima delineatione major lux affulgeat controversae haecenus obscurae originis investigationi. Quemadmodum quilibet in hoc mecum conveniet, si non modo hos, sed etiam reliquos, quos ipse in vicinia eorundem collegi & Tab. XXIV. XXV. repraesentari curavi, animo ab omnibus praedictis vacuo sedulus examinabit, luceq; meridiana clarius animadvertet, eosdem non modo ectypos elegantes repraesentare, inter alias innumeras conchas striatas, asterias &c. locari, intus cavas, sed etiam adhuc veras id est immutatas prorsus & primæva sua gaudentes testa conchas esse marinas, e numero bivalvium, & pectinum merito derivandas, sicut id quidem audacter asserere minime dubito de illis, quæ Tab. exhibentur 25. Nr. 4.5. lit. a. a. a. Ubi simul aliud curiosum sistitur figuratum lit. b. b. b. circa quod æque ac illud, quod Tab. XXIV. Nr. 3. delineatum est, tantisper certas quasdam ob causas judicium suspendo meum. Interim spes me lætat haud vana, brevi amicorum meorum amicissimum, Nobilissimum ac Expertissimum Dominum Mich. Reinboldum Rosinum pag. præcedente 16. citatum, cui politior orbis non parum profecto devinctus est ob raram æque ac indefessam diligentiam, qua utilissimum hocce studium haecenus non sine prece & pretio excoluit, circa utrumq; hocce figuratum mentem suam in peculiari scripto erudito, quod sub prælo jam sudare nuper comperi, fusius expositurum. Quodsi vero curiosus quidam illud prius comparare velit cum figurato isto, cujus mentionem facit Eruditissimus Dominus M. Georg. Helwings p. 53. Lithographiæ suæ Angerburgicæ Tab. VI. fig. 5. sub hac rubrica: coralli crassioris fragmentum, cujus striæ ita manifestæ sunt, ut fistulosis coralliis aptissime asimulentur: per me ipsi integrum esto. Cætera Experientissimus Dominus Doctor Verdries Professor Gieslenus Celeberrimus Hysterolithorum in scriptis quoq; satis erudite meminit, de quibus vid. 3. & 4. centur. Ephemeridum N.C. p. 221. 222. 223. & 224. observat. LXXXVIII. præprimis vero Fig. VIII. ubi expresse ita scribit: Fig. VIII. Lapidis partem sistit durissimam, continuam, homogeneam, cui vestigium Hysterolithi, & quidem quantum ego judicare valeo, quoad convexam superficiem impressum, curiosissimo spectaculo conspicitur. Hunc lapidem præter muliebria quandoq; simul virilia exactissime ob oculos ponere cum Wormio Mus. Curios. p. 83. & 84. Auctor gravissimus est, Excellentissimus Valentini in prodromo hist. natur. Hasliae p. 16. ubi simul de loco natali sequentia legimus: Qui circa Braubacum castrum Haslo - Darmstadinum, tanta olim in copia se trudebat, ut persona quædam Illustris exinde sibi grottam (ut vocant) parari curaverit, id quod in causa est, quod nostris temporibus fere rarior & carior sit. Et cum N. 5. Tab. III. aliquid inter divaricata quasi femora ad penis leniter dependentis corpus tendens conspiciatur, fortassis hoc nonnullis membrum audit virile. Alias de his satis eleganter Perillustris ac Magnificus Dominus Franck à Franckenau cecinit.

Carnea quæ fuerat, nunc faxea vulva videtur,

Causa est, quod virgo durior esse solet.

Deucalioneis fors hæc oriuntur ab illis,

Materiam primam deposuisse nequit.

Nr. 6. Repräsentat lapidem Metallarem combustis quasi stipulis conspersum, Vulgus vocat Fliegenfittige. Datur ejus copia in Metallii Fodinis Frankenbergensibus, de quibus vid. Winckelmannus P. I. pag. 37. Chronolog. Hasliac. Conflari hunc lapidem ex fissili lapide, partim cinereo, partim vero nigro, edoctus sum specimine quodam artis & sculpturæ beneficio polito.

T A B. III.

Nr. 1. **E**ine andere ebenfalls mit viereckichten Stern = Steinen angefüllte Mutter von dem Weinberge bey Cassel.

Nr. 2. 3. 4. 5. Hysterolithus, Mutter / Bunzen / Mausenstein / wegen seiner äußerlichen Gestalt also genennet. Dieser sehr wunderliche Stein wird zwar in dem Nieder-Fürstenthum Hessen nicht / wohl aber in der Graffschafft Katzenelnbogen zwischen Braubach und Coblenz gefunden / er ist aber von mir um deswillen hieher gezogen worden / weilen ich vollkommen überzeuget bin / daß er anfänglich sey eine zwey-Schälig-gestreifte See-Muschel gewesen. Wie dann ein jeder mit mir einstimmen wird / wann er diese sowol als auch ins besondere diejenige / so ich hernachmals erstlich / da ich mich in ihrer Gegend befunden / aufgesamlet und Tab. XXIV. XXV. aufgezeichnet sind / mit einem von allen vor-Urtheilen gesäubertem Gemühte betrachten / und an denselben Sonnen-klar wahrnehmen wird / daß diese Mutter-Steine nicht alleine als Abdrücke sich präsentiren / unter andern häufigen gestreiften See-Muscheln / See-Sternen &c. liegen / sondern auch inwendig hohl / ja annoch wahrhafte Muscheln / d. i. die erstere Muschel mit ihrer natürlichen äußerlichen Schalen seyn / wie ich dann dieses ins besondere mich nicht scheue zu behaupten von Tab. XXV. Nr. 4. 5. l. a. a. a. auf welchem über dieses / ein curieuses Gewächse sub lit. b. b. b. ins besondere anzutreffen / von welchem aber sowol als demjenigen / so Tab. XXIV. Nr. 3. abgezeichnet ist / weitläufftiger diesesmal / auß gewissen mir bekandten Ursachen / meine Gedanken nicht eröffnen mag / vielleicht dörfte indessen sich in kurzem einer meiner werthesten Freunde / Herr Mich. Reinhold Rosinus von Münden im Hannoverischen / welchem die gelehrte Welt gewißlich ohne dem nicht wenig verbunden ist / wegen besonderer Mühe / so er sich gibt / dieses so nützliche Studium recht gründlich zu untersuchen / hierinnen dieselbe sich noch mehr verbindlich machen. Solte indessen ein Curiosus Belieben tragen / dieses Gewächse mit dem Fossili, wovon Herr M. Georg Helwings Meldung thut in seiner Lithographia Angerburgica p. 53. Tab. VI. Fig. V. sub rubrica: Corallii crassioris fragmentum, cujus striæ ita manifestæ sunt, ut fistulosis coralliis aptissime assimilentur, zu vergleichen / so stelle solches zu seinem eigenen Belieben. Der Herr Doctor Verdries berühmter Professor zu Gießen / hat sonsten schon von diesen Mutter-Steinen sehr gelehrte Gedanken in Druck heraus gegeben / wovon nachzusehen die 3te und 4te Centuria Ephemeridum N. C. p. 221. 222. 223. 224. Observat. LXXXVIII. Ins besondere Fig. VIII.

Nr. 6. Ein Erz-Schiefer / so gleichsam verbrenten Stoppeln ähnliche Flecken hat / auch deswegen von dem gemeinen Mann Fliegen-Fittiche geheissen wird / auß den Franckenbergischen Bergwercken.

TAB. IV.

T A B. I V.

Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Proponuntur varii lapides, sic dicti, Stellares, Asteriæ seu Astroitæ, quod inter illas reperiantur haud pauci cum imagine stellæ facile comparandi. Ab aliis quoq; appellantur Trochitæ à figura rotæ seu tympani, Germanice *Spangen-Stein* oder *Mühl-Stein*. Myl. l.c. p. 6. Bonifacii *Pfennige* / præprimis quando à circello centrali crenis unus lapillus cum altero, haud secus ac in cranii ossibus fieri solet, articulatur, quod dum fit, constituunt hoc modo 3. 4. & plures conjuncti lapilli Entrochum, Talis est Nr. 1. Spangenbergensis & Nr. 5. Welheidenensis, qui posterior sibi hoc peculiare vendicat, quod in media sui parte tumeat, caputq; habeat utrumq; angustius. Alias asteriæ nostræ solitariae repertæ frequentius in ambitu suo rotundæ, rarius interim quandoq; pentagonæ, quales sunt binæ Welheidenenses Nr. 2. & 9. cum tertia illa Nr. 11. Spangenbergensi, à nobis notatæ fuere. Locum nativum Asteriis Hassiacis hætenus præbuerunt 1. Spangenbergæ adjacens mons Knorrenberg supra jam laudatus vid. Præfatio, de quo Celeber. D. Mangold, p. 17. sequentia: istiusmodi lapilli instar Becchicorum nigrorum in myrothecis artificis quasi manu sigillati, in nostris etiam montibus prope Spangenbergam in Hassia acervatim colliguntur. Et Grauius l.c. Juxta urbem Spangenbergam mons datur dictus Spangenberg. Item der Knorrenberg, in quo lapilli rotundi (Trochitites) ornamentum circulare, quod Germanice Spangen audit, præsentantes, copiosi inveniuntur. Vid. etiam Winkelm. p. 270. tr. alleg. hac tamen cum cautela, ne Cerebrinas & fictas ibidem delineatas imagines pro veris statim accipiamus, nisi summam injuriam foro naturæ inferre, nobisq; tantum quasdam umbras & chimæras fingere velimus. 2. Vinetum Castellanum ante portam, nobis das *Neue Thor* dictam, in loco comparative plano, ab urbe dimidia leuca distante, prope viam, quæ ducit ad albam petram, mille circiter passibus à pago Welheiden ad latus. 3. Pagus Hueden præfecturæ Zierenbergensis. 4. Vicus Niedermellerich, uti videre est in elegantissima matrice filicea Nr. 13. ad ripam Ederæ fluvii reperta, quæ præter asterias plura adhuc diversa conchylia exhibet, fortassis eum in finem, ut gratum hocce connubium lucem accendat quæstioni obscuræ, & de infallibili profapia marina certiores nos reddat. Das Bedencklichste dabey ist, das diese Figuren offft in Muschel-Steinen unter Muscheln und Schnecken anzutreffen sind, gleichsam als gehörten sie zusammen, wären auß einem Orth hieher gebracht, und folgender Zeit versteinet worden. Verba sunt curiosi Hermannii Maslographiæ suæ pag. 218. 5. Hundelshausen, dimid. Mil. ab Almeroden distans, in monte der Gottes-Berg. Risum vero teneatis amici, quando nonnulli audacter asserunt, columnas has terrigenas in matrice sua tanquam totidem jocantis naturæ ludibria generari & reproduci, argumento desumpto à solitariis, utpote ad maturitatem perfectam perductis sicq; exclusis, cum è contra immaturæ à matrice adhuc fovendæ sint usq; ad tempus exclusioni ordinariæ destinatum. Præterquam enim quod hoc argumentum nimis sit crassum, experientia quoq; docet, separationem earundem unice dependere à pluviis & alternis frigoris calorisq; insultibus. Imo vel sola maceratione aquarum per aliquod dies continuata hætenus earundem haud paucas, cum maturas, tum immaturas, pessime sic dictas, in Museo meo à matrice satis feliciter avulsi. Ejusdem commatis videtur illa distinctio, qua minores fœminas, calculo vesicæ convenientes, majores vero mares, renibus magis dicatos prædicant nonnulli. Faciles enim

enim ad superstitionem & credulitatem multorum animi in iis præsertim, quæ cupiunt & optant, frivolas hujusmodi & Magicas ab aliqua rerum similitudine ductas facultates comminiscuntur. Licet illarum usum Medicum in totum rejicere vel ex eo vix audeam, cum quoad materiam constitutivam prorsus convenient cum lapidibus Judaicis.

Nr. 14. 15. Materia, ex qua conchæ fossiles per universam nostram Hassiam inferiorem dispersæ constant, hætenus à nobis triplex detecta fuit, alia est terrestris, & calci haud raro similis, alia ostrearum aut matris perlarum splendori accedit, alia deniq; est Martialis. Ex terrestri materia conflantur conchæ bivalves fasciatæ & striatæ in arena littorali ad radicem montis Winterkasten, haud procul ab arce Weisenstein cum aliis innumerabilibus, vid. Tab. VIII. Nr. 1. copiosissime reperiundæ, & Nr. 14. 15. indigitatæ. Nr. 14. exhibet simam hujus conchæ partem, in qua lit. a. b. satis clare monstrant vestigia seu nævos, quibus conchæ suæ firmiter adhæserit spondylus seu animal, quo opifice ipsa est exstructa, uti cernere equidem hodiernum licet in omnibus marinis æque ac in fluviatilibus. Nr. 15. sistit ejusdem partem gibbam, in qua conspiciendæ sunt variæ striæ transversim testam, idest ab uno latere ad oppositum, transcurrentes. Lachmund. Oryctograph. Hildesh. p. 44. N. XVI. audit conchites magnus, subflavus, rugatus, per transversum enim strias à latere ad latus habet. Eine gantze runtztliche runde steinerne Muschel. Joh. Dan. Geyer vocat in Schediasmat. de montibus conchiferis, cretaceam concham Weinheimensem. Nostra concha, si mensuratio instituatur in parte gibba à cardine ad imam oram tres digitos cum dimidio longa est, à latere ad latus vero tres cum quatuor lineis tantum patet, ita ut sit quasi subrotunda. Plurimas habet apophyses respondentes totidem sinubus pro firmiori connexionem binarum valvarum, quæ satis crassæ & validæ sunt. Non multum ab hac abludentem figuram nobis communicat Ingeniosissimus Anglus, Martinus Lister p. 170. C. 1. de cochleis marinis tit. 24. & pag. 229. de cochlitis Angliæ tit. 33. ubi audit: conchites major rugosus ad figuram triquetram accedens, de quo inter alia sequentia proponit: Quemadmodum vero externa facie, ita & interna & concava sui parte satis bene animalium conchas referunt, adeo, ut summum naturæ artificium nunquam satis admirari possimus, scilicet quam nihil ibidem desideretur, quod uspiam in viventium testis observamus, nimirum eadem hic ad cardinem apophyses, etiam vinculorum sive musculorum vestigia insignia, ut illic, sunt. Fortassis est Chama Remies Rumphii pag. 140. lit. I. Amboinsche Rarität - Cammer. In genere circa id genus concharum cretacearum notandum est, quod in terra prope madidæ mollesq; sint in aërem vero delatæ indurescant, unde etiam fit, ut si parum caute eximantur, nonnisi fragmenta earundem obtineamus. Ad albam Petram dantur Metallifodinæ, in quibus repertæ sunt conchæ marinæ seu testæ earum variæ magnitudinis, non modo vulgares sed etiam margaritiferræ, quas matres perlarum appellamus: Nova Literaria Hamburg Mens. Mart. 1703. p. 116.

Nr. 16. 17. 18. Sunt tres conchæ bivalves, quarum Nr. 16. & 18. ex eadem, qua modo descriptæ Weisensteinenses, materia constant. Nr. 17. vero tota est martiali materia tincta & repleta. Nr. 16. convenire videtur cum Chama lutaria & coaxante Rumphii l. c. p. 138. N. 18. cum Chama granosa ejusdem, nisi quod in nostra, ob varias temporis injurias, superficies exterior parum

rum sit mutata ejusq; lineæ obtusiores ea propter nunc appareant. Nr. 17. accedit proxime ad genus primum, quod dat curiosissimus Wagnerus Hist. Lapid. figur. Helv. p. 137. Conchitarum lævium valvis æqualibus his verbis: Conchites æquilaterus, subrotundus, lævis, mediocris, subcinereus (noster luteus) ventre crassiore & ad imam oram sensim demissiore Tab. XXXVIII. Fig. 1. Reperiuntur hæ omnes in copia ad pagum Deuten tribus lapidibus, drey Meilweggs/ Cassellis distantem, in solo arenoso copiosæ mineræ ferri proventu ditissimo.

Nr. 19. 20. Sistitur pecten tenuissimus amphytis vel binis auricularibus apophysis striisq; à vertice per longitudinem ambitumq; testæ excurrentibus elegantissime donatus ab utraq; facie conspicuus. In medio cardine, ubi vinculum nerveum inseritur, sinus sive canaliculus quidam est figura cylindræa vid. L. A. Præterea pecten hic integer est & exacte figuratus, verissimis ac quasi recentibus coloribus pictus (in testæ enim superficie nativi colores, rubellus, albicans & subflavus mixtim egregie adhuc comparent) per plurima secula, ab anno diluvii usq; ad nostram ætatem adeo curate asservatus, ut non modo optime ab aliis distingui, sed & per has notas characteristicas suæ certæ speciei facili Marte assignari queat. Natale solum agnoscit cum conchis fasciatis & striatis Nr. 14. 15. commune. In ipsius separatione ob nimiam sui subtilitatem & tenuitatem, comparandam facile cum crassitie chartæ augustæ seu cursoriæ, vulgo Post-Papier/ maxima opus est cautione. Noluimus autem more aliorum Lithographorum hunc nostrum vocare pectunculiten, ne conchæ naturales cum earundem ectypis non sine insigni damno studii naturalis confunderentur. Omnia siquidem testacea, quæ in montibus procul à mari disitis reperiuntur, vel sunt vera & naturalia, qualia Ostrea, pectines & quæ varii generis conchas viventes includunt, & ex figura, colore, pondere, & friabilitate dignoscuntur, vel sunt lapidea, id est apographa seu ectypi figura tantum & magnitudine viventibus similia, sed colore, pondere & duritie lapides referentia. Quæ admixta distinctione profecto difficile haud amplius erit, non tantum præsens, sed & plurima alia Hassiæ nostræ testacea fossilia veris ac naturalibus, id est, marinis tam littoralibus quam pelagianis assignare. Inveniuntur enim apud nos conchæ maximæ, medioximæ, minimæ, habentes omnes, prout suo loco de quavis notabitur, eandem gravitatem, eosdem colores, nisi peregrina tinctura accesserit, eandem friabilitatem, &c. & si examini subjiciantur chymico, tunc calcinatis eandem quoq; esse materiam, eundem effectum Medicum satis clare manifestant, visus, odor & gustus.

Nr. 21. 22. Sunt duo conchitæ bivalves auribus destituti & Ingeniosissimo Listero l. c. p. 245. C. 2. Pectunculitæ nominati, striis rectilineis eleganter satisq; dense à cardine versus oram excurrentibus, Reperimus eosdem in horto arcis Hausen septem milliaribus Cassellis distante ditionis Doeringenbergensis.

T A B. I V.

Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Stern-Räder-Spangen-Stein / Mühlstein / Bonifacii Pfennige. Unter diesen sind rar die Entrochi Nr. 1. von Spangenberg / und Nr. 5. von Wehlheiden / so dieses noch à parte an sich hat / daß er in der Mitte erhaben / an beyden Enden aber spitzig ist. Die Fünff-eckichte Nr. 2. 9. von Wehlheiden / und Nr. 11. von Spangenberg. Diese Steine werden auch bey denen Dörffern Haueden und Nieder-Mellerich angetroffen / da-

von die letztern / so einem harten Kiese Nr. 13. nebst andern See-Gewächsen eingepräget sind / ganz Sonnen-klar ihren ersten Ursprung auß dem Meer entdecken. Das Bedencklichste dabey ist / daß diese Figuren oft in Muschel-Steinen / unter Muscheln und Schnecken anzutreffen sind / gleichsam als gehörten sie zusammen / wären auß einem Orth hieher gebracht / und folgender Zeit versteinet worden. Hermannus Maslographia p. 218.

Nr. 14. 15. Weissensteiner zwey-Schalichte gestrieffte Muscheln / so noch in ihrem natürlichen See-Sand / unter andern unzählbaren See-Gewächsen eingeschlossen liegen / wie sie von beyden Seiten und in der einen noch das Zeichen Nr. 14. lit. a. b. wo das Thier gefessen / zu sehen ist. Sie gleichet / wie ein Ey dem andern / denen / so bey Weinheim gefunden / und von Joh. Dan. Geyer beschrieben werden / außer daß die unsere von aussen mehr gelber Farbe sind.

Nr. 16. 17. 18. Zwey-Schalichte gestrieffte Deutsche Muscheln / von welchen Nr. 16. und 18. die besonder rar ist / auß der nemlichen Materie bestehen / die aber Nr. 17. ganz Eisenhaltig ist / weilen die äußere Schale davon verlohren gangen.

Nr. 19. 20. Eine sehr zarte und considerable Jacobs-Muschel mit zwey Ohren / so ganz und gar in der Erden keine Veränderung gelitten / sondern alle natürliche Farben behalten / so daß man sie von denen / so eben auß der See kommen ohnmöglich distinguiren kan / auß dem Weissensteinischen See-Sand unter vielen andern aufgewaschen.

Nr. 21. 22. Zwey Jacobs-Muscheln ohne Ohren auf einem Kalck-Stein / westwegen sie auch von Listero und andern Pectunculitæ genennet werden; Ich habe sie in dem Freyherrl. Döringenbergischen Garten zu Haussen überkommen.

T A B. V.

Nr. 1. Lapis fistitur elegantissimæ configurationis, compactus ex variis diversis generis silicibus, potest ad imitationem Musæi Brackenhoferiani p. 14. appellari silex ex tribus unitus (ein dreyfacher Kiesling oder Wacken.) Cum vero vix audeamus vel ex aliorum vel nostro ingenio certo cuidam figurarum generi eundem assignare, permittemus potius id negotii liberum cuivis. Hinc in posterum illum saltem referemus ad ordinem lapidum incertæ configurationis. vid. Tab. III. Collectus est ad Ripas Æderæ haud procul à pago Nieder-Mellerich 3. mill. Cassell. sito.

N. 2. Exhibetur lapis siliceus lutei coloris, olivam referens. Invenit hunc Hanoviæ inter alios lapides vulgares Dominus Gaudelius, tunc temporis Auditor noster in Physicis indefessus, postmodum Legationis Belgicæ ad Aulam Cæsaream Verbi divini Præco facundissimus, veteris amicitiae jure nobis conjunctissimus, nunc B. M. Conferri meretur cum illo, quem Experientissimus Bayerus curiosis communicat Oryctograph. Noricæ p. 45. seqq. his verbis: Proxime ad lapidem Judaicum forma externa accedit designatus Fig. II. lapillus, valde etiam durus, sed disparis materiae & superficiei lævis, ob hanc vero, tum magnitudinem congruam, & pediculi velut evulsi vestigium, magis quam ullus lapis Judaicus fructui Oleæ (einer Olive) similis, repertus ad pagum Reichelshof. vid. etiam Rumph. I. c. p. 226. Tab. LI. Nr. 5. Forte est Kentmanni lapis Judaicus Olivæ similis striis carens (glatte steinerne Oliven) Gesner. de omni Fossilium genere p. 28.

Nr. 3. Lapis est Metallaris scissilis, cinereus, variorum seminum signaturis copiose exornatus. Fortassis Lapis est frumentarius Helveticus cinereus, semina

TAB. 3 V.

TAB. VI.

TAB. I VII.

mina Melonum, Anisi, Fœniculi referens. Consulatur Lang. Histor. Lapid. Fig. Helvet. ejusq; viciniae p. 69. Eruitur ex metallifodinis Franckenbergen-
sibus.

Nr. 4. Offertur lapis arenarius, nonnisi ostrei marini ectypus. Collectus in eodem loco cum Nr. 1. hujus Tab. V.

Nr. 5. 6. Sunt spicae frumenti metallares, erutæ ex Metallifodinis Francken-
bergen-sibus. Utor hic frumenti generali termino, cum vix adhuc audeam
ad certam speciem spicas nostras reducere. De spica frumenti incerti vid.
Scheuchz. p. 5. Tab. I. fig. I. Herbarii diluviani.

T A B. V.

Nr. 1. Dieser Stein bestehet auß dreyerley Arth auf einander geschobener
Materie, und meritirt seiner artigen Gestalt wegen noch wol einen Platz unter
andern Curiosis zu haben. Man könte ihn nach Anleitung des Brackenhöferi-
schen Musei p. 14. nicht ohngereimt nennen ein dreysachen Kießling oder Wacke.
Er ist an der Edder nicht weit von dem Dorffe Nieder-Mellerich 3. Meilwegs
von Cassel gefunden worden.

Nr. 2. Ist eine versteinerte Olive/ bestehend auß einem Kießling/ zu Hanau
gefunden/ um seiner Rarität wegen aber/ von mir auß gewisser Ursach unsern
Nieder-Hessischen Figuratis einverleibet worden. Herr Doctor Beyer, hoch-
meritirter Professor zu Altorff bey Nürnberg/ meldet von einer/ so er bey Reiz-
chelshoff bekommen/ und unserer in allem gleichet. Oryctograph. Noricæ p. 45.

Nr. 3. Ein Erz-Schiefer auß denen Franckenbergischen Bergwercken/ auf
welchem Hülsen von mancherley Saamen liegen.

Nr. 4. Ein Sand-Stein und blosser Abdruck einer doppelten Muster-Schale/
bey der Edder zu Nieder-Mellerich gefunden.

Nr. 5. 6. Zwen Metallische Frucht-Meren von Franckenberg.

T A B. VI.

Nr. 1. Est lapis siliceus obscure fuscus in parte concava conspiciendus.

Nr. 2. Item in parte convexa, utraq; facie musculum imitans. Collec-
tus est cum præcedentibus Tab. V. Nr. 1. & 4. delineatis.

Nr. 4. 5. Sunt lapides fissiles, impressionibus frugum elegantissime nota-
ti. Frugum vero quænam & hæ sint species, determinare perdifficile judi-
co. Reperiuntur prope Schmalcaldiam in loco popularibus dicto: Der klei-
ne Schmalcalder Thal oder Grund.

T A B. VI.

Nr. 1. 2. Ein dunkel-brauner Kiesel-Stein von beyden Seiten anzusehen.
Er hat die Gestalt von einer See-Muschel/ und kömt von Nieder-Mellerich/ wo-
selbst er an der Edder gelegen.

Nr. 3. 4. Zwen Schiefer-Steine mit Frucht-Meren auß dem so genannten
kleinen Schmalcalder Thal oder Grund. Der Centner davon hält ein Pfund
Kupfer.

T A B. VII.

Heic in Tabulæ VII. prospectu Nr. 1. repræsentatur lapis calcarius Span-
genbergensis, qui præter apographum cornu Ammonis, propter internam fa-
ciem

ciem perpulchre cellulatam vel articulatam, considerabile admodum, varios præterea musculos marinos A. B. testa sua nativa facta rectaq; conservata facile à substrato lapide discernendos, in utroq; latere fovet. vid. Buttnerus pag. 265. Eine andere kleine platte habe, darauf ein Nautilites, (2) conchites oblongus, und (3) striatus zugleich liegen. Wie aber die beyden letztern mit ihren Schalen &c.

Nr. 2. Exhibet lapidem turbinatum, intortum, striis undulatis, cujus orbes serpentum in modum sunt convoluti, unde etiam vocatur cornu Ammonis vel Nautilita. Germanice Zieherhorn, oder Scherhorn. Sunt enim cornua Ammonis lapides figurati intorti, & ita serpentum in modum convoluti, ut eorum orbes nulla ex parte producantur, & in hac figuræ ratione eorum nota Characteristica consistit. vid. Lang. p. 74. & 102. ubi simul de Etymologia vocis utriusq; differitur fufius. Locum natalem præbet Spangenberg.

Nr. 3. 4. Est cornu Ammonis striatum, striis divisis & in spinam subrotundam abeuntibus, ab utraq; facie conspicuum. Conferatur Lang. l. c. Tab. XXVII. Nr. 8. Tab. XXVIII. Nr. 2. Ubi videtur tantum hujus expressa matrix, & Listerus p. 205. tit. 5.

Nr. 5. De hoc cornu Ammonis consulatur Tab. X. Nr. 5.

Nr. 6. 7. Sunt duo turbines, quorum ille, cretaceus, novem spiris constat inter se arcte conjunctis. Reperitur inter conchas Weissensteinenses Fossiles. Alter vero, ectypus, conflatur tantum ex quinque spiris. Collectus à nobis in Vinetis Castellanis.

Nr. 8. & 9. Sunt duo pectines ejusdem plane profapiæ ac conditionis cum Nr. 9. Tab. IV. exhibito, nisi quod Nr. 9. auribus careat.

Nr. 10. Est Pectunculita striis crassioribus, cujus specimina plura & elegantiora cernemus in progressu. Ex Vinetis Castellanis.

T A B. V I I.

Nr. 1. Ein Abdruck von einem Scherhorn / dessen intwendige Gammern sehr deutlich zu sehen sind / nebst zweyen See-Muscheln A. B. mit ihrer natürlichen Schalen / so leichtlich von dem drunter liegenden Kalksteine kan unterschieden werden. Von Spangenberg.

Nr. 2. Ein versteinertes / mit Schlangen-weiß lauffenden Strichen geziertes Cornu Ammonis, Zieher-Horn / oder Scher-Horn / Nautilita, von Spangenberg.

Nr. 3. 4. Ein Cornu Ammonis, so mit seinen zertheilten Strieffen nach dem halb-runden Rücken zu aneinander stossset / und von beyden Seiten kan gesehen werden. Dergleichen bey dem Langio und Listero auch befindlich. Von Spangenberg.

Nr. 5. Von diesem Cornu Ammonis besiehe Tab. X. Nr. 5.

Nr. 6. 7. Zwen gewundene Schnecken. Von diesen bestehet Nr. 6. auß neun Wendungen / so kurz auf einander treffen / und von Weissenstein. Nr. 7. aber nur ein Abdruck mit fünff Wendungen / und von dem Casselischen Weinberge ist.

Nr. 8. 9. Zwen Pectines, Jacobs-Muscheln / kommen mit obigem der Materie nach überein / ausser dem / daß Nr. 9. gar keine Ohren hat. Von Weissenstein.

Nr. 10. Ein Abdruck von einer Jacobs-Muschel davon schönere Proben folgen werden. Vom Casselischen Weinberge.

TAB.

TAB . VIII .

TAB. IX.

T A B. VIII.

Nr. 1. Est Massa conchyliis Weisensteinensibus varii generis imprægnata. Arena enim heic littoralis varia marina, Turbines, videlicet, Pectines, Buccina, Patellas seu Lepades, Ostrea, Cochleas &c. aqua humectata satis feliciter & jucunde enititur, uti videri poterit ex Tab. IV. & nunc sequente.

Nr. 2.3. Ubi traduntur duæ cochleæ ex eadem, modo laudata encheiresi, clotæ.

Nr. 4. Est Turbinis apographum matrîci adnatum ex Vinetis Cassellanis.

Nr. 5. Est Pecten obscurioris signaturæ, ejusdem cum præcedente loci natalis.

Nr. 6. Est Nautilita seu Cornu Ammonis striis undulatis præcedente tuberculo donatum. Reperitur Spangenbergæ.

T A B. VIII.

Nr. 1. Ein von mancherley Gattung See-Muscheln zusammen gesetzter Klumpe von Weisenstein. Es liegen hier in dem See-Sande verschiedene See-Gewächse vergraben z. E. Jacobs-Muscheln/ Buccina oder spizig formirte curicus-gewundene und aufgerollte kleine Drommeten-Hörner/ Patellæ oder Lepades, Auster-Muscheln/ Schnecken/ 2c. welche durch das Schlemmen leichtlich können davon abgesondert werden / wie solches bey Tab. IV. und in den folgenden.

Nr. 2.3. Kan gesehen werden an den zweyen Schnecken/ so durch eben diesen Handgriff sind abgelöst worden.

Nr. 4. Ein Abdruck von einer gewundenen Schnecken/ sonst Turbo genennet/ auf einem Kalk-Steine vom Weinberg bey Cassel.

Nr. 5. Eine Jacobs-Muschel von dem nemlichen Orte/ an welcher die Striche nicht allzudeutlich zu sehen sind.

Nr. 6. Eine Nautilita, Cornu Ammonis, Schiff-Both/ Schiff's-Rittel/ mit gestraimten Strieffen/ nebst einer kleinen Erhebung an derselben Enden/ von Spangenberg.

T A B. IX.

Nr. 1. 2. Exhibent duplicem faciem lapidis calcarii satis considerabilis Spangenbergensis, musculos marinos Tab. VII. nominatos in maxima copia concludentis. Audit Listero loco cit. p. 182. Tit. 28. hæc musculorum species, Musculus ex cœruleo niger. Foris enim ex cœruleo nigricat; Intus ex cœruleo albescit, utrimq; vero lævis admodum. (quousq; videlicet concha statui naturali relicta examini subjicitur) Musculi hi sedem non mutant, siquidem villis sive setis, quasi scopulis, adnascuntur. Magna copia ubiq; per oram maritimam & in fluminibus (quid igitur mirum, si copiosi hodie haud deficient Fosiles) quoq; aquæ dulcis reperiuntur. Edules sunt apud nos, item eorum præcipuus usus apud Lancastrienses quosdam ad agros sterco-randos; ubi carris vehuntur è scopulis in vicinos agros. Item ex his Esca plurima ad capiendos pisces. Sociari huic lapidi meretur ob exactam convenientiam ille, quem delineari curavit Butnerus lib. cit, Tab. XXVIII p. 264. ita descriptus: Gegen über ist eine Platte, darauf unterschiedliche Muschel-Schalen liegen, wie fleissig sie gezeichnet, ist doch unmöglich gewesen

ihr alle Zierde zu geben, die sich im Original zeigt. Sie sind gleichfals nach ihrer Substantz gantz deutlich vom Gestein zu unterscheiden. Glatt, Braun, mit behörigen Strieffen, und ist von natürlichen nichts zu nennen, was hier mangeln sollte.

T A B. IX.

Nr. 1. 2. Ein ziemlich grosser Kalck-Stein / so durch und durch mit Muschel-Schalen angefüllet / und von beyden Seiten anzusehen ist. Von Spangenberg. Er kömmt mit allen Umständen mit deme überein / welchen der um dieses Studium höchst-meritirte Herr Buttner Diaconus und Senior zu Quersfurt Tab. XXVIII. p. 264. also vorstellet; Gegenüber ist eine Platte / darauf unterschiedliche Muschel-Schalen liegen. Wie fleissig sie gezeichnet / ist doch unmöglich gewesen / ihr alle Zierde zu geben / die sich im Original zeigt. Sie sind gleichfals nach ihrer Substantz gantz deutlich vom Gestein zu unterscheiden / Glatt / Braun / mit behörigem Strieffen / und ist von natürlichen nichts zu nennen / was hier mangeln sollte.

T A B. X.

Medium tenere beati, in medio enim consistit virtus. Medium quoq; , idq; jure suo, inter Tabulas hujus Partis I. Hist. Nat. Hastiæ Inferioris, locum sibi vendicat Nr 1. & 2. depictæ conchæ inter marinas ordine, quantum mihi quidem constat, maximæ duplex testa, infallibile sane tristissimæ illius Illuviei universalis, de qua loquitur Vates ille cœlesti numine plenus Moses, argumentum. Accedite igitur audacissimi pariter ac impudentissimi, scelerati athei, ubicunq; demum locorum vivitis, & salutata ac visa hac peregrini Maris Indici Incola intra montes Hastiæ nostræ præruptos, porro continuatè naso suspendere adunco, (quo ipso profitemini vos non quidem apertos, sed tamen clandestinos, eoq; magis evitandos Christianis, summe benigni vestri Creatoris inimicos,) quæ in sacris passim de calamitosa hacce strage prostant egregia documenta. Arrigite aures & percipite, quæ in opprobrium vestrum summum à vero Evangelii Lumine alias quam longissime prohi dolori remoti, illi Barbari, modeste de ejusmodi intra terræ viscera absconditis marinis sentiant, referente Rumphio morum & religionis ipsorum per longam consuetudinem sufficienter perito l.c. p. 137. Postquam paulo ante rationibus, profecto nequaquam contemnendis, veritatem diluvii Universalis satis mascule ipse stabilivit. Hier mede komt over een het gemeen gevoelen der Inlanderen, de welcke dese overleveringen van haere voor ouders bekommen hebben; de welcke onder hun wat gauwer zyn, inzonderheit de Moorsche Paapen, weeten deudelyk te seggen, dat het overblyffel van Nabbi Noach (zoo noemen zy Noach) zyn. Unde etiam indefesso huic rerum naturalium ruspatori id genus concharum pag. 134. rectissime audit, Chama montana sive Noachina, Vader-Noachs Schulpen. Accurrite nunc, repeto, Atheistæ, Ideistæ, Scholastici, formate phalanges naturæ-Ludiones, Vibrare hastas vestras, stabimus intrepidi, imo hac concha cum Venere illa Anadyomene, prout finxerunt antiquissimi fabularum conditores, ex spuma maris orta, vecti, navigabimus in portu, faciliq; Marte eadem, ceu clypeo Ayacis in auxilium nostrum ascita, nimis imbecillum ar-

TAB. X.

morum vestrorum apparatus frangemus , aciem vestram perfringemus. Cum vero experientissimus ac Acutissimus Dominus Hartsoecker pater Med. D. & Mathem. Prof. in Celeberr. Universitate Heidelbergensi Meritissimus, ejusdem honorificam fecerit mentionem ; dans ses Eclaircissemens sur les conjectures Physiques , nolo crambem bis coctam repetere , vel in aliena messe metere , quin potius ipsius pace inviolatoq; amicitiae nostrae vinculo ipsa Celeberrimi Viri verba adducam , interspersurus hinc inde nonnulla haud parum contribuere valentia ad Relationis Auctoritatem stabiliendam , sonant vero p. 177. hoc modo : Comme je fais icy mention de Coquilles de Mer , qu'on trouve dans les montagnes fort éloignées de l'Océan , je suis bien aise de vous parler, Monsieur, d'une coquille double dentelée, ou plutôt d'une espece de moule, qu'on a trouvée dans le Pais de Hesse ; (haud procul videlicet à pago Alten-Bauna i. mill. Cassell. erutæ & veluti ex carcere quater mille annorum liberatæ , ut testes existant innocentiae propriae & criminis alieni) & que S. A. S. Monseigneur le Landgrave de Hesse (Serenissimo enim ac Potentissimo nostro CAROLO , hujus nominis Primo ibidem ad minimum unam humillime oblatam fuisse , ex his testis. Testis profecto omni exceptione mihi major est ipsa sua Serenitas) qui est un véritable amateur & Protecteur de beaux Arts & Sciences, fait garder dans son Cabinet (in Collegio CAROLINO prope circum equestrem in Conclavi cujus inscriptio Mineralogia) parmi une infinité d'autres curiosités : Ces deux coquilles étant ouvertes par leur talon occupent un terrain de dix ou de douze pieds (notandum nostras testas non esse æquales ob deficientem partem oppositam , unde etiam earundem striæ & striges, Germanicè Striemen und Strich dictæ, prorsus sibi non respondent. Per strias alludimus ad agrorum porcas , per striges vero ad eorundem sulcos. Illæ enim prominent, hi vero fossi caviq; sunt. Licet magnitudinis tam convexæ quam concavæ intuitu , vix considerabilem indicent differentiam, utraq; enim à cardine A usq; ad oram B $1\frac{1}{2}$. ped. 2. digit. à latere vere ad latus D $2\frac{1}{2}$. ped. Rhenan. patet) & sont d'une très grande pesanteur (quæ numero notatur i. & in cujus parte concava piscis expansio una cum ejusdem adhæSIONis vestigio satis clare conspicitur habet pond. 124. lib. civil. Altera verò num. 2. repræsentata, cujus parti convexæ multi asterisci insident Nr. 3. 4. penicilli artificio magis dilatati dubio procul ob solidiorem & crassiorẽ substantiam 158.) Elles ressemblent parfaitement à celles qu'on trouve en très grande abondance dans NB. les montagnes d'Amboina & dans le mers, qui sont à l'entour. L'Auteur du Cabinet des Curiosités d'Amboina les appelle p. 126. 156. 186. Chama squamata ou Nagel-Schulpen & dit qu'il y en a, qui pesent jusqu'à quatre ou cinq cent livres & plus. On pourroit demander , comment ces deux coquilles, qui semblent être les dépouilles d'un animal des Indes, & qui se ne trouvent pas, que je sache dans les Mers, qui baignent l'Europe, ont pû venir dans les montagnes de Hesse & comment les coquilles de Mer, qu'on a trouvées à cent soixante pieds de profondeur, en creusant à Amsterdam le fameux Puis, dont je fait mention dans mes conjectures Physiques pag. 29 & qui y avoient encore très bien conservé leur couleur ne se trouvent plus dans les Mers voisines ? Mais cela nous fait voir, que la Terre a souffert de tres grands changements. Elle a peut-être tourné autrefois sur une autre axe : Hucusq; Ingeniosissimus Hartsoecker, cui lubentissime quoad

quoad originem ex funesto quodam terræ motu potissimum petitam sub-
scriberem, nisi aurem mihi vehementer vellicaret Ecclesiastica æque ac
profana historia, quæ silendo omnino de fatali aliquo terræ motu, per
quem aliquando Nostra dulcissima Hasfia fuerit inversa, aliud fane suadet.
vid. etiam de concha hac Mus. Gottorffian. p. 57. Nr. 6. Tab. XXIX.

Nr. 5. Mole quidem parvum, visu interim ob summam sui perfectio-
nem jucundissimum, siltitur Cornu Ammonis Spangenbergense supra jam
Tab. VII. Nr. 5. in scenam productum. Convenit egregie speciei intuitu cum
illo, quod curiosis in schemate communicat Rumphius vel potius ipsius
commentator l. c. Tab. LX. Lit. E. p. 318. his verbis descriptum: By de let-
ter E. deze heeft zyn volkome koleur, (nostrum NB. est coloris cinerei)
en is vuur-steen hard.

Nr. 6. 7. Sunt duo Pectines tenuissimi amphyotes essentialibus suis ex-
actissime convenientes cum præcedente Tab. IV. Nr. 21. 22

Nr. 8. Est Musculites martiali suæ matrici firmiter adhuc connexus,
utrumq; depictus, cujus socius ex carcere suo liberatus, exhibebitur
Tab. seq.

Nr. 9. Est elegantissimus Pectinites densioribus ac tenuioribus striis, ex
vinetis Castellanis.

T A B. X.

Nr. 1. Zwen grosse Ost-Indische Muster-Schalen / die erste wieget 124.
die andere aber 158. Pfund / Civil- Gewicht / und ist zum wenigsten eine davon
bey dem Dorffe Alten-Bauma **Ihro Hoch- Fürstl. Durchl. meinem
gnädigsten Fürsten und Deren selbst** / frisch auß der Erden gegraben /
vor einigen Jahren unterthänigst überreicht worden / wo die andere aber in
unserm Hessen gelegen / wissen **Ihro Hoch- Fürstl. Durchl.** eben so ei-
gentlich nicht mehr / bekräftigen indessen gnädigst / daß sie Ihnen ebener Mas-
sen vorgegraben zu Handen gekommen / welches hohe Zeugniß dann in tieffster
Unterthänigkeit mir vor allen gelten lasse. In Nr. 1. siehet man annoch deut-
lich den Platz / wo das Thier vest gefessen / und Nr. 2. viele kleine Sterne / so bey
Nr. 3. 4. etwas vergrößert worden / eine jede von diesen Schalen extendiret
sich von A zu B anderthalb Schuh zwey Zoll / und von C bis D dritthalb
Schuh Rheinländisch Maas. Rumphius nennet diese Muster-Muschel Cha-
ma Montana five Noachina, Vader-Noachs Schulpen. Der berühmte Herr
Doctor und Professor Hartsoecker beschreibet sie auch in seinem Eclaircissimens
sur les conjectures Physiques p. 177. Von eben solchen Mustern meldet gleich-
falls die Gottorffische Kunst-Kammer p. 57. Nr. 6. Tab. XXIX.

Nr. 5. Ein überauß angenehmes Cornu Ammonis, dessen oben Tab. VII.
Nr. 5. bereits Meldung geschehen. Es bestehet solches auß einer Kieselsteinich-
ten Materie, siehet Asch-farbig / und ist bey Spangenberg gefunden.

Nr. 6. 7. Zwen sehr zart gestrieffte Jacobs-Muscheln mit Ohren / von Weis-
senstein / kömen mit ihrem Wesen in allem überein mit obiger Tab. IV. Nr. 21. 22.

Nr. 8. Eine auß Eisen bestehende zwey-Schälichte Muschel / so auß der Ei-
sen-Mutter noch vest sizet von beyden Seiten. Eine dergleichen ist außser der
Mutter zu sehen in nachfolgender Tafel.

Nr. 9.

TAB . 1 . XI .

TAB . XII .

Nr. 9. Eine artliche Jacobs-Muschel mit dichten und zarten Strieffen vom Casseler Weinberge.

T A B. XI.

Nr. 1. 2. Sunt Mineræ Martis, innumeri fere generis testaceis totæ quantæ refertæ, ad radicem montis Odenberg haud procul ab urbe Gudensberg, & ad pagum Deuten in magna copia colligendæ. His ob summam sui elegantiam merito illud inscribendum judico: *Vino vendibili nil opus hedera.*

Nr. 3. Est Musculites vulgaris Excellentissimi Beyer, Oryctographiæ Noricæ p. 74. ita descriptus: Sed musculo fluviatili (der gemeinen Farben- oder Mahler-Muscheln) ut ovum ovo similis est. Fig. 2. Tab. IV. depictus Conchites, qui proinde jure suo audiet musculites vulgaris. Noster matricem agnoscit prælaudatam Mineram Martis.

Nr. 4. Heic protraho novum aliquod & rarum inundationis universalis monumentum, testam volo alteram ostrei fossilis Deutensis planam, seu si mavis operculum, quoad primigeniam substantiam in tumultuaria ac confusa illa subsidentia prorsus non mutatam. Non longe forte à semita veritatis aberravero, si huc traham genus concharum Ostracearum Alzejenrium. Haud levem enim suspicionem præbet, similes huic nostræ picturæ ibidem reperiri debere testas, genus Concharum cretaceum Weinheimense. Joh. Dan. Geyeri supra citatum, licet hætenus communicata eidem nondum quoad amissim respondeant, Bayero vocatur Ostracita seu Ostreum fossile l. c. p. 77.

Nr. 5. Est Turbo vel potius hujus apographum ex lapidibus calcariis vineti Cassellani.

Nr. 6. 7. 8. Sunt Pectunculitæ una cum loco natali præcedentium eandem matricem agnoscentes.

Nr. 9. Sistitur Pecten tenuissimus Amphyotis, de quo supra, striis aliquantisper elatioribus.

T A B. XI.

Nr. 1. 4. Zwen Eisenstufen / so mit unzählbaren Muscheln angefüllet / und anzutreffen sind an dem Odenberg bey Gudensberg und dem Dorffe Deuten.

Nr. 2. Die eine Schale und besonders der so genante Deckel von einer Auster-Muschel von Deuten.

Nr. 3. Eine gemeine Farben-oder Mahler-Muschel / deren auch Meldung thut Herr Doctor Bayer in seiner Oryctographia Norica p. 74. von Deuten.

Nr. 5. Eine gewundene Schnecke / oder vielmehr deren Abdruck von dem Casselischen Weinberge.

Nr. 6. 7. 8. Dren Jacobs-Muscheln auß dem Casselischen Weinberge.

Nr. 9. Eine sehr zarte Jacobs-Muschel mit erhabenen Strieffen und beyden Ohren / von Weissenstein.

T A B. XII.

Fabulam dicas ; non cum retibus aliquem aut cum hamis , sed cum dolabra ire piscatum : certum tamen , quod & Theophrastus fatetur , pisces in quibusdam locis erui. Non opus erit Scythas & extremos Garamanthas testes citemus. Sufficiant nobis ceu documenta omni exceptione majora hæ & sequentes tabulæ , in quibus, (accumbant igitur omnes,

quibus de meliori luto Deus præcordia finxit, exulent è contra infidi, nuptiali veste non induti, reliqui) proponuntur nonnulla elegantissima tristic & fatalis istius inundationis indubitata producta, pisces videlicet, stratis durissimis lapidum vario modo multiplicique corporis positura sepulti quasi, ac immixti, quorum scenam pro cœna philosophica primam aperito pisciculus in lapide fissili nigro, aliis Ardesia dicto, inclusus, certæ familiæ nondum à me assignatus. Eruitur cum sociis subsecuturis ex cuprifodinis Nendershusanis haud procul à pago Riegelsdorff 6. mil. Cassell. Vid. etiam Clarissimus ac amicissimus noster Mylius Saxon. subterr. p. 7. & 21. Nuper Dominus Hildebrand Rei metallicæ studiosissimus, amicus noster dilectus, hujus generis pisces fossiles attulit haud paucos ex novis cuprifodinis ad pagum Willingenroden 3. mil. Cassell. Præfecturæ Beilsteinensis, ante annum & quod excurrit, de novo exstructis vid. Tab. XX.

Nr. 2. 3. 4. Sunt tres Pectunculitæ striati ex Vinetis Cassellanis, omnes altera testa orbati, esse interim hos ex bivalvium, & quidem utraque testa convexa, classe, fidem dant alia specimina post illos demum à me detecta.

Nr. 5. Est minera Martis ex monte Odenberg desumpta.

Nr. 6. Exhibet Musculum fluviatilem cretaceum Deutensem arenæ littorali ceu matrici contiguum.

T A B. X I I.

In dieser und folgenden Taffel werden verschiedene curieuse Fisch-Schieffern für Augen gelegt / als so viel Zeugen der bekläglichen allgemeinen Sündfluth / gegenwärtiger Fisch wird von mir noch zur Zeit zu keiner gewissen Sorte gezehlet; Sie werden aber alle bey dem Dorffe Nendershausen nicht weit von Riechelsdorff 6. Meilen von Cassel / wie auch in dem Amt Behlstein zu Willingenrode. Vid. Tab. XX. 3. Meilen von Cassel in denen Kupffer-Bergswercken gefunden. NB. die Substantz des Schieffers / wo der Fisch abgebildet stehet / hält der Centner 9. Pfund Kupffer / die übrigen aber der Centner nur ein Pfund / worüber sich die Herren Naturalisten nach Belieben können herum zanken. Testem hujus experimenti cito hoc in passu saltim Expertissimum Dominum Zumbium.

Nr. 2. 3. 4. Drey Jacobs-Muscheln von dem Weinberge.

Nr. 5. Eine figurirte Eisenstufe vom Odenberge.

Nr. 6. Eine kreiten achtige Mahler-Muschel auf dem See-Sand liegend von Deuten.

T A B. X I I I.

Hæc tabula repræsentat in lapide fissili nigro Rhombum diluvianum majorem, cujus una cum sequente filio in scripto eruditissimo jam meminit Experientissimus Scheuchzerus, cui titulus Piscium querelæ & Vindiciæ, Tab. IV. p. 26. 27. verbis sequentibus, quæ huc transferre non piget: Rhombus diluvianus major ex Langraviatu Hassiæ in lapide fissili metallico, Francobergæ (lege Nendershusii) ut putamus, erutus hic piscis, ibi enim Ichtyitas reperiri scribit Valentinus Prodr. Hist. Nat. Hassiæ p. 17. Rhombus hic, uti & sequens, omnino ad Rhombum, ad rem præsentem, ad originem nostram & diluvii illustrationem plurimum quadrat; Ex figura hujus piscis & residuis pinnis utique judicare licet, veluti *ἑκτῶν δυνῶν λέοντα γινώσκαι* ita piscem aliquem planum spinosum eorum, qui in latum projecti natant, & ex figura Rhomboidali Rhombum, speciatim ex collatione figuræ

TAB.

XIII.

TAB. XIV.

figuræ quæ exstat in Jll. Willoughby Ichtiologia Tab.F.2. Rhombum maximum alperum non squamosum, qui Anglis meridionalibus dicitur a Turbot, Septentrionalibus à Bret, idemque forte est cum Rhombo aculeato Rondeletii Gesner. 778. Aldrov. libr. 2. Cap. 48. qui Venetiis Rhombo dicitur. Sed quomodo piscis hic, oceani Anglici, Germanici & Mediterranei maris incola, in Montes Hassiæ ex patria in alias terras fuit ejectus, non exilio duntaxat, sed ad metalla, imo mortem damnatus, quaquæsumus, occasione, nisi illa, quam prætendimus, illuviei universalis? Facefiant hinc, imo procul facefiant omnes aliæ, quæ passim jactantur, de terreneitate (patiantur barbariem vocabuli, qui sanæ rationi absurda obtrudunt) hypotheses.

T A B. XIII.

Hier præsentiret sich ein überauß vollkommener Rhombus, Platteiß / oder Meerbutt / so mit seinem in folgender Taffel abgebildetem Sohn auß der Englischen / Teutschen und Mittländischen See als ihrem Vaterlande nicht allein vertrieben / sondern auch zu denen Metallen / ja dem Todte selbst in unsern Hessen verdammet worden.

T A B. XIV.

Nr.1. Minor priori, ratione molis, non vis demonstrativæ, est Rhombus minor diluvianus in lapide fissili Landgraviatus Hassiæ, eodem haud dubie cum priori loco (Nendershusii videlicet) effossus, quo filius forte genitorem magnetismo velut naturali fuit secutus, iisdem cum hoc stratis sepultus, perenne, siquidem filius Rhombi sit, nec passer, amoris filialis monumentum, imo & originis animalis authenticus testis, non solum intuitu figuræ totius & pinnarum, sed speciatim lineæ lateralis, quæ in Rhombis & passeribus à superiore branchiarum angulo ducta primum in arcum curvatur, deinde recta ad caudam per media latera tendit. Addimus cutim dorfi, quæ in Rhombo aculeato Rondeletii lineis impressis parallelo ductu latum trajicientibus, eodem fere modo dividitur, quo pelles serpentum. Hactenus celeberrimus vir, cui publice gratias hic ago maximas pro fidei manuuctione, qua me egregie sublevare dignatus est, in descriptione duplicis curiosi hujus fossilis.

Nr.2. Est parvus quidam piscis diluvianus Nendershusianus, fortassis Phoxinorum species, quem Nostrates Erlitz germanice appellant, de quo Gesner. de aquatilibus lib. 4. p. 843. Willoughby Hist. pisc. libr. 4. 268. Jonst. de pisc. 106. Aldrov. p. 582.

Nr. 3.4. Sunt duæ figuræ unius tantum piscis, quæ fissione tentata in utroque latere lapidis exacte sibi concordantes & ad amussim congruæ conspiciuntur, hinc inde vel cavitate vel prominentia quadam exigua relicta. Ob nimis violentam hujus piscis compressionem & hinc secutam inordinatam corporis posituram vix audeo certo generi illum assignare.

Nr.5.6. Sunt duo Pectunculitæ calcario lapidi insidentes ex horto arcis Hausen ditionis Dorinbergensis.

T A B. XIV.

Nr.1. Eine kleine Meerbutt oder Platteiß / wovon oben gemeldet.

Nr.2. Ein kleiner Erlitz.

Nr.3.4. Ein gespaltener Schieffer / auf dessen jedem Theil die Helffte von einem

einem Fische / so daß bald hier Erhebungen/ bald an dem andern Theil Vertiefungen sich befinden und zu sehen sind.

Nr. 5. 6. Zwen Jacobs-Muscheln auß dem Freyherrlichen Dörrenbergischen Garten zu Hausen.

T A B. X V.

Præsenti Tab. XV. offertur Piscis non adeo multum figuræ respectu ab-ludens à carpionibus, ex fodinis Nendershusanis.

T A B. X V.

Diese Taffel stellet vor einen Spiegel-Karpffe von Nendershausen.

T A B. X V I.

Piscis, tabula hac exhibitus, omnino concordat cum Albula diluviana Scheuchzeri pag. c. Ex fodinis Nendershusanis.

T A B. X V I.

Eine Forelle von Nendershausen.

T A B. X V I I.

Piscis hic eousque mihi audiet propter violentam sui compressionem monstrosus, usque dum numine supremo propitio speciem illius clarius in apicum deduxero. Ex fodinis Nendershusanis.

T A B. X V I I.

Ein monströser und ziemlich gequetschter Fisch von Nendershausen.

T A B. X V I I I.

Offeruntur conspectui heic binæ imagines unius tantum piscis, ni fallor Lucii fere dimidiati. Hujus partes ultra lapidis superficiem in tantum eminent, ut præter ossaturam, carnis quoque reliquiæ in alterutra lapidis facie emineant, & veluti in colliculos elevatae conspiciantur, quod in basso relievo Itali vocant, quibus in parte adversa accurate respondent totidem profunditates illis convenientes.

T A B. X V I I I.

Ein gespaltener Schieffer/ auf dessen beyden Blättern die Helffte von einem Hecht sich so præsentirt/ daß man auf selbigen das Fleisch und Gerippe sehr deutlich distinguiren kan/ von Nendershausen.

T A B. X I X.

Sistitur piscis ex carpionum familia citra omne dubium derivandus, & ob partium totius sui corporis incorruptam conservationem merito ceu monumentum quovis ære perennius inundationis diluvianæ universalis posteris consecrandus.

T A B. X I X.

Ein vollständig sehr wohl exprimirter und nach dem Rücken zu gequetschter Karpffen in natürlicher Grösse/ davon Schupffen und Floss-Federn sehr deutlich exprimiret sind/ von Nendershausen.

T A B. X X.

Est lapis fissilis Nr. 1. 2. exhibens duplicem faciem piscis Willingeroden-sis versus latus compressi ex præfectura Beilstein. 3. mil. Cassell. vid. præced. Tab. XII.

T A B.

TAB.

XV.

C. W. Eberlinus del.

P. A. Corvinus Sculpsit.

TAB. XVI.

TAB. XVII.

THE CAT

1

TAB. XX.

2

I. A. Corvinus Sc.

TAB. XXI.

T A B. X X.

Nr. 1. 2. Ein gespaltener Schiefer / worauf 2. Abbildungen eines nach der Seiten zu gequetschten Fisches sehr deutlich exprimiret zu sehen sind / von Willingeroda Ampts Beilstein 3. Meilen von Cassel. Siehe die vorhergehende XII. Tafel.

T A B. X X I.

Nr. 1. Est portio dentis piscis alicujus marini majoris, in qua satis clare conspicitur foramen a. per quod more aliorum ossium nutrimentum suum accepit.

Nr. 2. Portio mandibulae cujusdam piscis optime conservata, coloris albi & haud procul à præcedente prope Felsbergam 3. milliaribus Cassellis reperta, cum qua exactissime, quoad partes essentielles conveniunt

Nr. 3. 4. Nisi quod hæ per calorem subterraneum magis adusta gangrana quasi sint passæ. Eadem videtur scopula littoralis anthracina sive Xylosteon nigrum é minoribus, verriculo calceario simile, quam Luidius no. 1594. class. undecima, habet pro fossilis cujusdam Piscis Palati fragmento. vid. Piscium Querelæ & Vindiciæ Celeberrimi Scheuchzeri p. 21.

Nr. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. In eadem Tumba argillacea cœrulea sepultæ jacuere prope arcem Weisenstein videlicet in profunditate ulnarum 9. variæ configurationis & magnitudinis vulgo dictæ Glossopetræ Steinzungen. Nemo interim in præsentiarum à me expectet, specialius me ut explicem, cujus animalis præcise num serpentis, num avis, num piscis cujusdam linguas vel dentes æmulentur. Hoc saltem reticere non possum, serpentum linguas minime easdem, prout alias vulgus, imo, quod magis mirandum, haud exigua Eruditorum pars, sibi falsissime persuaserunt, posse dici. Non enim serpentum linguæ more harum triquetrae, sed potius teretes & bifidæ sunt. Nobis igitur dentes animalium marinorum sive canis Carchariae seu Lamiae aut lupi aquatici, dum cum his quoad omnes notas characteristics exactissime conveniant, odontopetræ, Steinzähne / audient. vid. Autores hinc inde in scripto citati, qui ex professo in easdem sunt commentati, præprimis autem ex his Luidius in Litophylacio suo Britannico, hos dentes in incisores seu magis acutos, & molares sive magis obtusos dividens, priores nominando Ichtyodontes cuspidatos, posteriores vero Ichtyodontes scutellatos. Ad illos referri merentur jam numeris suis notati, ad hos vero nr. 21. 22. 23. 24. 25. exhibiti, qui ex ejusdem erroris & ignorantiae fonte nonnullis dicuntur L'ochi di Serpe, Lapis Chelidonium, Schlangen-Augen / Schwalben-Steine.

T A B. X X I.

Nr. 1. Ein Stück Zahn von einem See-Fisch woran man sehr genau das Loch a. sehen kan / wodurch er gleich anderer Thieren Knochen seine Nahrung erhalten.

Nr. 2. Ein Stück von der Laden eines Fisch-Rachen so ziemlich weiß und natürlich conserviret / auch bey vorgehendem ohnfern Felsberg 3. Meilen von Cassel in der Erde gefunden worden.

Nr. 3. 4. Zwen Dito aber mehr durch die Erd-Hitze gleichsam verbrennet und
M
schwarz

schwarz gemacht / indeme sie mit Nr. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. denen so genannten Ratter- oder Vogel-Zungen / besser aber Schneid-Zähnen von Meer-Fischen / von mancherley Gestalt / bey Weissenstein 3. Classen tief in einem blauen Streich Letten zwischen sehr häufigen Kiese / und oben auf liegendem grünen Sande sind gefunden worden.

Nr. 21. 22. 23. 24. 25. Backen-Zähne von Meer-Fischen / welche sonsten wie wol ebener massen fälschlich Schlangen-Auge / *L'ochi di Serpe*, von einigen genennet werden.

T A B. X X I I.

Nr. 1. *Sphæra lapidea adeo affabre concinnata, ut ars ultimam quasi manum in conformatione ejusdem adhibuisse videatur. Matricem agnoscit lapidem arenarium rubrum Marpurgensem, cui sæpe ita firmiter adnata, ut nonnisi maxima vi ab eadem se divelli patiatur. Magnitudine sua variante facile se cujusvis tormenti bellici diametro accommodat.*

Nr. 2. 3. *Dux cochleæ elegantissimæ turbinatæ & fastigiatæ, Marcassita, cui immersæ jacuere, quoad omnem cavitatem refertæ & haud procul ab Arce & Pago Wabern erutæ.*

Nr. 4. 5. *Duplicem conspectum sistit conchæ bivalvis cordiformis, testæ sua nativa nucleum calcarium adhuc involventis, in vinetis Cassellanis æt rarissime tamen inveniendæ. Buccardites mihi audit elegantissimus.*

Nr. 6. *Echinites spatagoides cordatus sive cordiformis repertus inter supra Tab. I. nr. X. citatos globos Hæmisphæricos, unde conjecturare liceret & illos Echinites vi quadam externa ab utroque latere compressos esse.*

Nr. 7. *Lapis Pentagonus inter alias innumerabiles asterias, quarum etiam vestigia in postica parte satis eleganter monstrat, repertus Spangenbergæ. Evolvatur Lachmundi oryctographia Hildesheimensis pag. 58. & 60. ubi exacte hic lapis describitur.*

Nr. 8. *Turbo vel potius hujus apographum satis adhuc integrum ex vinetis Cassellanis.*

Nr. 9. *Odontopetra præcedentibus perfectior & major, reperta ad pagum Deuten.*

Nr. 10. *Ceraunia Cassellana de qua consulatur Tab. sequens.*

T A B. X X I I.

Nr. 1. Eine steinerne Kugel / als ob sie durch die Kunst verfertigt worden / auß einem rothen Stein-Felsen bey Marburg / man findet sie auch noch ganz veste auf der Matrice sitzen / so daß sie mit Gewalt davon müssen abgesondert werden / auch von so verschiedener Grösse / daß eine Canon von jeden Caliber damit kan geladen werden. Man könnte sie vergleichen mit jenen / davon Maundrel in seiner Reise nach dem Gelobten Lande pag. 73. also schreibt : Wir funden über dem Felde über diesen Wercken hinaus (nemlich bey Acca oder Acra) grosse steinerne Kugeln / so dem Plaze zuzusehen / dem Ansehen nach gedienet / weil man vom Geschütze damahls noch nichts wuste.

Nr. 2. 3.

TAB. XXII.

TAB. XXIII.

Nr. 2. 3. Zwen sehr curieus-gevundene Schnecken inwendig ganz mit Kieß angefüllet/ bey und unter welchen sie auch sehr häufig gelegen/ ohnfern dem Schloß und Dorffe Wabern.

Nr. 4. 5. Ein überauß schön-und wohl-exprimirter Herß-Stein von beyden Seiten / an welchem die erstere Schale noch gar deutlich von dem Kern des Kalcksteins kan unterschieden werden von unserem Weinberge.

Nr. 6. Ein Herßformiger See-Äpfel von Franckenberg.

Nr. 7. Ein fünfeckiger Stein bey Franckenberg unter unzehlbaren oben verhandelten Stern-Steinen gefunden.

Nr. 8. Ein Abdruck von einem vollständigen Turbine von dem Weinberge. Siehe Tab. VII. VIII. IX.

Nr. 9. Eine recht considerable doch fälschlich so genante Natterzunge von Deuten.

Nr. 10. Eine Donnerkeule deren in folgender Tafel noch mehrere angewiesen werden.

T A B. X X I I I.

Nr. 1. 2. 3. 4. 7. 8. Sunt Lapides magis hactenus in cerebro fabuloso-
rum quam in nubibus agitati vulgo Fulminares, Cerauniæ dicti. Hospes enim
sit oportet cum in veteri tum in recentiori historia, qui non credat hos la-
pides veteribus & antecessoribus nostris eundem plane olim præstitisse pro-
fanum æque ac sacrum usum, qualem omni seposita superstitione Diabo-
lica hodiernum de variis instrumentis arte factis mechanicis expectare posse-
mus. Quod quidem cum jam in Institutione Physica curiosa, Anno 1712.
edita, triplici æri inciso specimine docuerim. Nolo nunc aliorum corradere
ratiocinia, sed sequentia pauca mihi probationis loco sufficiant. 1. Igitur noto
notius, Idololatriam universam Germaniam olim miserrime ita inquinasse,
ut vix populum reperire licuerit, qui à majoribus suis, nepotibus videlicet &
descendentibus ex Noachi filio Japetho, quæ receptissima alias sententia est,
introducendum veri Dei cultum deferendo, paulatim aliarum Gentium idolo-
latriam non quoque fuerit imitatus. De Hassia nostra testatur hoc, imo de-
testatur potius à Bonifacio quidem extirpata seculo octavo, ast in Erudito-
rum scriptis revirescens sacra illa & annosissima Quercus Geismariæ in dioce-
cesi Gudensbergensi ad auriferam Adranam à majoribus nostris superstitione
cultæ. Sed in hujus ripis lapides lecti fulminares. Fig. 1. 2. 7. Quid igitur
vetat, quo minus audacter adstruamus, & his Paganos in sacrificiis & Idolo-
latriis suis fuisse istis temporibus variis modis, de quibus consulantur Aucto-
res, usos? Mihi instar omnium esto laudatus Büttnerus l. c. pag. 92. & 93.
ita scribens: Vor ungefähr 14. Jahren hat man eine Meile von hier zwischen
Querfurth und Nebra bey dem Dorffe Spielberg, woselbst den der Frey- oder
Veneris jemals Lust-Spiele feyerlich sollen gehalten sein worden, ein heyd-
nisch Grab gefunden, so mit Steinen ausgesetzt. In demselben stunde eine
Urne, bey dieser aber lage ein solcher Stein, jedoch von Kiesel; eine Stunde
von Querfurth bey dem Dorffe Lothersleben, so Lotharius II. vor seine an-
muthige Gemahlin Rixa als ein Vorwerck bauen lassen, hat man auch der-

gleichen Grab angetroffen, da man bey Urnen 2. Steine, aber von gewöhnlicher schwartz-grauer harter Materie angetroffen. Diese sind eine sichere Überzeugung, der Jupiter so diese Donner-Keule geführt, sey ein guter alter Wende, Hermundur, Thuringer, Varinus oder Querner, davon Querfurth den Namen haben sol, der sich derselben in seinem Hauswesen auch wol beym Opffer bedient, davon vielleicht das Sprichwort entstanden, Stein und Beyn schweren, *Jovem lapidem jurare.* 2. *Quis in Patria ita hospes, ut ignoret & nostris annis pro dolor! inveniri adhuc mulierculas haud paucas quæ simul ac vaccas lac cum cruore reddere animadvertunt, per foramen lapidis fulminaris, quem ea propter etiam den Rulz-Stein appellare solent, eas mulgere, vel cunis infantum hos lapides imponere solent, ne fulmine tangantur, & quæ sunt alia, quibus etiam longe difficilius talem lapidem, præprimis si conveniat cum Fig. 3. 4. ab utraque facie delineatis, quam fortissimo Herculi clavam è manibus extorseris.* 3. Vix negandum amplius puto & variis expeditionibus bellicis eosdem fuisse applicatos, unde etiam cum aliis insignibus in testimonium virtutum bellicarum Sepulchris & urnis impositi fuere, uti docuit inter alias Anno 1708. in agro sterili haud procul à vico Maden effossa Urna, cui ejusmodi lapis fulminaris pariter inclusus erat vid. Institut. Physic. Tab. XVIII. Fig. 3. Cui sententiæ porro egregie 4. patrocinatur ipsa hujus lapidis compacta, solida & ut plurimum silicea substantia, tam e silice vulgari seu lapide Corneo, quam è lapidibus proprie sic dictis adaptata, utpote quorum duritiei non facile quid resistere potuit. 5. Varia horum lapidum figura, qua alii malleos, alii cuneos, alii denique secures ab una ab altera vero parte malleum repræsentant, ita tamen proportionata, ut vel ligno inserto ad projiciendum, vel ad percutiendum in prælio & resistendum invasioni hostium facili marte apta existerint: quanquam & manubrio fracto, pollice foramini inserto, pugnari adhuc potuerit. 6. Haud rari eorundem comites lapides cuneiformes. 8. 9. quos pro missilibus, quibus urbes & naves aliquando expugnatae fuerint & veterum & recentiorum agnoscit historia. Possunt enim hi lapides aptissime tribus digitis comprehendi, ita ut acumine antrorsum verso, quousque facultas tulerit, projici possint. Nr. 8. inventus Merzhufæ haud procul à Fortalitio Ziegenhain Nr. 9. vero a viro Maxime Reverendo Domino Metropolitano Gudensbergensi Murhard, cognato animo mihi propiore, ad lapidem Mattiacum, cujus specimen simile jam ante hoc cum alio nostræ Metropolis viro celebri satisque curioso pariter communicavit. 7. Locus inventionis, colligitur enim uterque in Campis sanguinolentis stragibus celebribus, in decantato campo Madensi, cujus elegantem & accuratam descriptionem manuscriptum germanicum Theologi Pientissimi ac Solidissimi Domini Conradi Mell principatus Hersfeldensis Superintendentis meritissimi, cui titulus: *Urnæ Mattiacæ, oder Gedanken über die Madische Töpfe/ welche Anno 1708. auf dem Drisch zwischen Gudensberg und Maden außgegraben worden/ auß denen Historischen Antiquitäten erkläret und vorgestellt von Conrad Mell, nobis communicat, ex quo pace Doctissimi viri, cum in paucorum adhuc versetur manibus, ea brevitatis amore huc transcribam saltem, quæ dilucidationi præmissorum haud exiguam lucem adferre poterunt; Cap. 3. cui sequens introductio; Daß das Maderfeld eben das beschriebene Campus Mattiacus und die aufgeworfene Hügel in demselben Begräbniß der alten Römer*

mer seyn. *Sequentia itaque recenset*: Die alten Teutschen so in Hessen wohnten/ zu Zeiten da die Römische Monarchie anfieng um sich zu greiffen/ und ganze Königreiche und Länder zu Römischen Provinzien zu machen/ werden von denen Römischen Scribenten einhellig Catti oder Chatti genant. Die Grenzen der Catten waren vom Harz-Wald an bis an *Sylvam Hesperiam*, den Wester-Wald/ in der Gegend Dieß und Lagenellnbogen/ wiederum von den *montibus obnobiis* am Paderbornischen bis an die *montes obnobios* in der Gegend Salzungen/ Herrnbreitungen und Schmalkalden. Darum sagt Tacitus: *Catti initium Sedis ab Hercynio Saltu inchoant*. Die eigentlich genante Catten wohnten zwischen dem Waldeck- und Münsterischen. Die Hessen haben gewohnet an der Fuld und Werr. Diß also vor vest gestellt/ wird zum Zweck dienen/ etwas näher zu untersuchen/ welches der *Campus Mattiacus*, was Mattium, Mattiacum seye. Wann unsere alte Catten so viel Wercks gemacht hätten von denen Studien, als denen Waffen/ oder wenigstens ihre Druiden und Priester so fleißig wären gewesen/ die Geschichte der alten Teutschen aufzuzeichnen/ wie die Römer/ würde man in diesen Antiquitäten ein besseres Licht haben: Weil aber alles was davon zu sagen/ auß denen Römischen Scribenten muß hervor gesucht werden/ so wird die wenige Nachricht die man von den alten Catten hat/ als ein Kleinod aufgehoben/ und nach aller Syllaben Wörter außs genaueste betrachtet. *Mattiaci*, sagt Tacitus: *fuere pars Cattorum & Batavorum confanguinei*: Wiederum/ *Caput Cattorum gentis est Mattium*, der Haupt-Sitz der Catten ist Mattium. Hier ist nun die Frage wieder unter denen Historicis, wo die *Mattiaci* eigentlich gewohnet? Einige wollen gar die *Mattiacos* in Seeland suchen/ weil Tacitus die Erzählung von den *Mattiaciis* verknüpft mit dem Discours von denen *Batavis*, wann er sagt: *Est in eodem obsequio & Mattiacorum gens; protulit enim magnitudo populi Romani ultra Rhenum, ultraque veteres terminos imperii reverentiam, ita sede finibusque in sua ripa, mente animoque nobiscum agunt: Cætera similes Batavis, nisi quod ipsi adhuc terræ suæ solo & cœlo acrius animentur*. Allein dessen Meinung fällt weg/ wann man damit vergleicht was Tacitus *Lib. XI. Ann.* sagt von *Curtio Rufo*, Römischen Landpfleger in Teutschland/ daß er in dem *Agro Mattiaco* Bergwercke gefunden: *recluserat Specus quærendis venis argenti*: Dergleichen gewißlich in dem sandichten Seeland vergeblich gesucht werden möchten/ auch schickt es sich nicht auf Seeland/ wann *Plinius* von denen warmen Bädern und Gesund-Brunnen der *Mattiacorum* schreibt *lib. 31. Cap. 2.* *Sunt & Mattiaci in Germania fontes calidi trans Rhenum*. Meine Meinung von dem *Campo Mattiaco* ist diese: Anfanglich war der eigentliche Sitz der *Mattiacorum* auf dem schönen weiten Feld und Horizont zwischen dem Münsterischen und Waldeckischen: hernachmals aber haben sich die *Mattiaci* in die Ober-Hessische Gegend außgebreitet/ und die *Ubier* von ihren Aeffern vertrieben. Diß beweiß ich auß denen in denen Römischen Scribenten vorkommenden Namen der Mattischen Lager-Plätze/ als *Mattium*, *Matburgum*. Hier seynd zwar die Geographi nicht einig/ wo sie diese *Oppida Mattiacorum* finden sollen. Einige wollen auß *Mattium*, *Mittelburg* in Seeland machen/ auß oben widerlegtem Irrthum: andere wollen davor halten/ *Wetzlar* seye das alte *Mattium*, die meiste Muhtmassungen gehen auf *Marpurg*: Meine Meinung ist diese: Daß/ die älteste Haupt-Stadt der *Mattiacorum*, *Mattiacum* sey *Meß*/ *Mattium* aber so vom vorigen zu unterscheiden/ sey *Ma-*

den: Matburgum aber Marburg / dann einen umzeunten Ort pflegten die Alten eine Burg zu nennen; Daß also Matburg oder Marburg so viel sey als eine Burg der Mattiacorum. Mattiacum Cattorum Metropolis Antiquissima, halte ich davor / seye das heutige eine halbe Meile von Gudensberg liegende Dorff Mez / dann auß denen daselbst befindlichen alten Ruderibus ist zu schliessen / daß vor Alters was grosses an diesem Orte gewesen / und wird die an den anstossenden Gebürgen liegende Gegend noch auf den heutigen Tag genant der Lätzen-Winkel / quasi angulus Cattorum, da sich die Mattiaci um mehrerer Sicherheit willen vest gesetzt. Mattium ist zweiffels ohne / wo das Dorff Maden / T. und D. seynd leicht verändert worden. Daß auch da vor Alters etwas grosses gestanden / zeigen die auf der Mader Heyden befindliche Antiquitäten. Daß dieser grosse / mit Gebürgen von weitem eingeschlossene Horizont, der alte Campus Mattiacus sey / macht mich glauben / was die Römische Scribenten darvon melden. Tacitus gedencket lib. 1. Annal. daß als Cæsar die Catten unvermuthet überfallen / sey die junge Mannschafft der Mattiacorum durch die Eder geschwommen / ohne Zweifel sich auß dem freyen Felde jenseit der Eder nach ihrem Haupt-Sitz Mattiacum zu retiriren. Cæsare Chattos ex improviso invadente, fluvium Adranam nando juvenes transmiserunt. Muß also Mattiacum nicht Marburg seyn / als welches an der Löhn und nicht an der Eder lieget. Hingegen ist die Eder eben der Adrana fluvius, der mitten durch diesen Campum Mattiacum fließet. Ob nun zwar auf dem kleinen Campo Mattiaco keine warme Bäder noch Bergwercke zu finden ; so können doch wol durch jene die Bildungische Gesund-Brunnen / durch diese aber der Gold-führende Eder-Sand verstanden werden / doch weil wir oben gemeldet / daß die Mattiaci sich mit der Zeit weiter außgebreitet / die Ubios vertrieben / und auch in Ober-Hessen gewohnet / könnte wol das Franckenbergische Bergwerck von Curtio Rufo entdeckt / und hernach wieder zerfallen seyn: auch Wisbaden den Nahmen Aquæ Mattiacæ bekommen haben. Et post hæc Cap. V. & ultimo: Bey denen Römern waren auch die Schleuder- und Wurf-Steine gebräuchlich / zum Zeichen daß die Asche des Bengesezten von einem Helden sey / der sich im Krieg verdient gemacht. Dergleichen Steine werden von einigen so von Römischen Urnen geschrieben / irrig vor Donner-Aerte gehalten. An vero in Campo hocce reperti lapides, una cum Urnis, verius Romanis quam Cattis adscribi mereantur, cum me iudice, utrumque fortassis citra absurditatem obtinere & in foro conscientiae defendi possit, nolo anxius inquirere, non ago enim Historicum sed Physicum, cui probasse ex præmissis æque ac secuturis sufficit, cuneos ejusmodi, quos fulminares appellant è terra sæpius quidem effodi, minime interim in nubibus generari & cum fulmine explodi. Plerique enim horum 8. si non omnes, in parte illa ubi terebratio instituta, quam dubio procul instrumento quodam ferreo versatili, hocque vel rotundo vel duplici ferrea cuspide sibi invicem opposita instructo, motu ultro citroque acto, tentarunt, æqualem superficiem, in opposita vero ubi terebra exiit eandem in æqualem, non secus ac si hic levis portio a lapide abrupta sit, habent, manifestissimo documento artificis manu eosdem fabricatos. Malleos præterea. 9. Et secures simul aliqui ad amussim æmulantur; qualis Sistitur in Physica curiosa Tab. XVIII. Fig. 2. in eodem Campo

Mat.

Mattiaco repertus & haftenus in Museo principali prope circum Eque-
strem, bey der Renn-Bahne/ cum alio, omni admiratione similiter ob-
raram sui magnitudinem digno, reconditus. Quibus 10. denique associari,
ceu superpondium, placuit duos siliculos Fig. 1. 2. in Aderæ ripis haud
procul a pago Nieder-Müllerich repertos & ab utroque latere delinea-
tos, quorum foramen per rapidiorem hujus fluminis motum, ex deci-
duo, sic dicto Entrocho, satis considerabili, procuratum, paganis occasio-
nem forte dedit primam, de usu horum lapidum seu divino seu profa-
no cogitandi, cum non modo asteria integra, solem & dimidia Lunam
haud inepte referente, eleganter quandoque sint ornati, sed etiam in aliis
lapidibus ejusdem generis ad imitationem facile postmodum, allegato
modo, foramina procurari potuerint. Interim nemini hanc conjectu-
ram pro veritate obtrudo, gratulaturus mihi impense, si hac & viam mon-
stravero, historiam hujus lapidis adeo famosi ulterius investigandi, tan-
demque bono cum Deo omnibus numeris absolutam hanc contexendi.
Consulantur interim pro majori hujus argumenti informatione, quæ re-
centissime circa illud annotarunt viri Celeberrimi, alios ut nunc ob indi-
gitatas suprarationes sileam, Dn. J. H. Schminckius, Hist. Civilis & Eloq.
Professor Marpurgensis, M. Georg. And. Helwing & Doctor Christoph.
Bernhard. Valentini, tanto parente dignus Filius, in pererudita Disputatio-
ne inaugurali medica de Ceraunia vulgo, von der Donner-Art.

Nr. 5. 6. Est Siliculus, ab utraque facie exhibitus, galeam non obscu-
re præfigurans Aderæque rapido cursu casu ita effigiatus. Comparari
posset cum capite galeato è pyrite Joh. Bauhini in Methodo nova de A-
quis Medicatis. De Lapidibus variis tam bituminosis quam aliis &c.
pag. 37.

T A B. X X I I I.

Nr. 1. 2. Ein brauner Kiesel-Stein wie eine kleine Donner-Art anzusehen/
auf welchem ein vollständiger Stern-Stein nebst einem halben sehr deutlich ex-
primiret. Das Loch in demselbigen ist von einem/ durch den schnell-lauffenden
Ader-Strom aufgespuhlten Entrocho befördert worden. Nun könnte hier die
Frage formiret werden/ ob unsere Vorfahren als Henden nicht durch diese
gleichscheinende himmlische Zeichen sehen in ihrem Irrthum mehreres verstär-
ket/ ob wären sie von dem Jupiter auf die Erde bey Müllerich herunter
geworffen/ und dadurch nach beliebig- gehörig- weiterer Ausarbeitung sowol
zur Abgöttischen als häußlichen und andern öffentlichen Gebrauch angelocket
worden? Ich urtheile wenigstens an meinem geringen Ort/ es sehen solche
Muthmassungen/ zu desto gründlicher Untersuchung der Wahrheit/ nicht so
schlechterdinges zu verwerffen. Von Nieder-Müllerich.

Nr. 3. 4. Ein Dito, vom Gebrauch Ruh-Stein genand/ welchen lender auch
heutiges Tages noch in unserem Hessen die aberglaubischen Weiber ihren Rü-
hen die Warzen im Melcken dadurch stecken/ wann sie glauben/ daß sie verhezt
seyen/ dannenhero auch selbigen so hoch halten/ daß es viel leichter fallen wür-
de

de dem starcken Herculi seine Keule / als einer solchen Kuh-Amazonin dieses Kleinod auß den Händen zu bringen. Von Nieder-Müllerich.

Nr. 5. 6. Ein Dito, von Dito, so durch die schnelle Bewegung des Ader-Stroms zufälliger weise wie ein Helm formiret worden.

Nr. 7. Ein Dito, von Dito, langer und forne zugespitzter schwarzer Kiesel-Stein / welchen unsere Vorfahren glaublich bey dem Schlacht-Opffer ge-brauchet.

Nr. 8. Ein Wurf-Stein von Merzhausen bey der Vestung Ziegenhahn.

Nr. 9. Ein Dito von dem Maderstein ohnfern Gudensberg / nebst noch ei-nem anderen von dem Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Metro-politano Murharden meinem Hochgeschätzten Gönner und Freunde / welchem billig mehrere seines Standes zu Beförderung dieses sehr nützlichen Studii höchstlöblich folgen solten / gefunden / und mir großgünstig verehret. Ich be-weise aber hierauß / daß unsere Vorfahren solche ihren Feinden zu scha-den müssen entweder im Werffen oder Schlagen gebraucht haben / weilien sie durch die Kunst dergestalten sind mit Abschleiffen zubereitet worden / daß ein Mann in ihrer Basi mit dreyen Fingern sie sehr gemächlich fassen / und nach sei-nem natürlichen Vermögen mit der Spitzen / wohin er gewolt / hat werffen und schlagen können. Es wird nicht wenig zu Befräftigung dieses beitragen was der gelehrte Masselische Prediger Herr Leonhard David Hermann von dieser Art Steinen in seiner Maslographia oder Beschreibung des Schlesischen Mas-sel pag. 167. sehr vernünfftig mit folgenden Worten recensiret ; Dergleichen Donner-Aelte / Donner-Gabeln / Streit-Hämmer und Schleuder-Steine / werden nun auch auf dem Töppel-Berge zur Massel in den Gräbern und Ur-nen gefunden / und darauß zu schliessen / daß sie der alten Teutschen / Quaden und Lygier Wehr und Waffen werden gewest seyn. Sie heißen Donner-Keule realiter und in Wahrheit / welches ein altes teutsches Wort / und zum Sprichwort gebraucht worden : **Ich wil dich außdonnern** : Daher die Instrumenta Donner-Keule geheissen / die mit denen Löchern haben Stecken oder Stiele gehabt / die Schlechten haben die Faust-Bälger / Pugnatores, Luctatores, Kämpffer und Ringer genommen / ihre Hände und Finger ge-schonet / und mit solchen Steinen einander empfindlich außgedonnert / Ehre eingelegt / und hernach als Ehren- und Sieges-Wappen / auch als etne im Le-ben beliebte Sache / sich mit ins Grab legen lassen : Dahero sie zuweilen in Gräbern / Urnen und anderen Orten verstreuet gefunden werden. vid. D. Ma-jor im bevolferten Cimbrien Cap. 39. pag. 42. auch Arnkiel Cimbr. lib. 2. pag. 166.

T A B. X X I V. & X X V.

De binis hisce Tabulis consulatur Tabula præcedens. III.

T A B. X X I V. & X X V.

Von diesen Tafeln besiehe die vorhergehende Tab. III.

TAB. XXIV.

1877. 11. 1

TAB. XXV.

A. 1724

X. 24

coll. 1000
hand, 25 plates